

Vorwort

Liebe
Freundinnen,
liebe Freunde,



20 Jahre deutsche Einheit heißt auch 20 Jahre AWO in Gesamtdeutschland. Auch wir in Weser-Ems durften einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass die AWO in den neuen Bundesländern entstehen und wachsen konnte. Die Gründung des Kreisverbandes Bad Doberan ging auf eine Begegnung unseres damaligen Vorsitzenden Clemens Große Dartmann mit Menschen zurück, die großes Interesse hatten und haben, sich um die Belange Hilfebedürftiger zu kümmern. In der Folge unterstützte dann insbesondere unser ehemaliger Mitarbeiter Uwe Röver die AWO in Kühlungsborn mit Rat und Tat (siehe Seite 3).

Heute erscheint es uns ganz selbstverständlich, dass die AWO in ganz Deutschland vertreten ist und gemeinsam kämpfen wir für soziale Gerechtigkeit. Doch sollten wir nie vergessen, dass das ursächlich darin begründet ist, dass viele hunderttausende Menschen friedlich eine Diktatur gestürzt haben. In diesem Sinne wünsche ich euch einen goldenen Herbst!

Herzlich, euer

Dr. Harald Groth
Vorsitzender

Jetzt geht's ans letzte Hemd

Die deutsche Wirtschaft boomt - so ist in den letzten Wochen immer wieder zu lesen und zu hören. Doch für wen? Für diejenigen, die abhängig sind von sozialen Transferleistungen? Für diejenigen, die acht Stunden täglich arbeiten und, verursacht durch Dumpinglöhne, trotzdem noch als „Aufstocker“ zum Amt gehen müssen? Oder boomt die Wirtschaft wieder einmal nur für diejenigen, denen es schon immer gut gegangen ist?

Wer täglich Zeitung liest oder die Nachrichten im Fernsehen verfolgt, weiß, dass zwar die Wirtschaft wächst, die Banker wieder Millionenboni bekommen und die Gewinne der Unternehmen steigen, dass aber nur ein kleiner Teil der Bevölkerung vom Wachstum profitiert. Aber was ist mit denjenigen, die nicht daran partizipieren können - die von der wachsenden

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Wirtschaft ausgeschlossen sind, weil sie entweder keine Arbeit bekommen, bedingt durch Krankheit sowie nicht ausreichender Ausbildung oder weil ihre Tätigkeit der Gesellschaft so wenig wert ist, dass sie trotz Vollzeitarbeit arm sind? Die derzeitige Bundesregierung zeigt hier kein Erbarmen: Wer nichts hat und wer sich nicht selbst helfen kann, dem wird möglichst wenig gegeben. Und wenn möglich soll ihm auch noch das Letzte genommen werden, wie zum Beispiel das Elterngeld für Hartz IV Empfänger oder die Beiträge zur Rentenversicherung während der Zeit von ALG II Bezug. Letzteres sind nur zwei Beispiele der Sozialpolitik der Bundesregierung, die nach Meinung der AWO den sozialen Frieden in der Bundesrepublik aufs Spiel setzt.

Während der Haushaltsberatungen machte die AWO in Berlin deutlich, was sie von den Planungen der verantwortlichen Politiker hält. Mit der Kampagne „Jetzt geht's ans letzte Hemd“ protestierten gut 3.000 Demonstranten gegen die „Sparbeschlüsse“.

Kindergrundsicherung erforderlich

Vor dem Hintergrund, dass die Bundesregierung vom Verfassungsgericht aufgefordert wurde, mehr Mittel für Bildung für Kinder in Hartz IV Familien zur Verfügung zu stellen, steht nun ein Vorschlag der Arbeitsministerin Ursula von der Leyen zur Diskussion, in dem diese Mittel per Gutscheine von den Job-Centern ausgegeben werden sollen, anstatt den Regelsatz der Kinder deutlich anzuheben. Die Eltern sollen im Job-Center darlegen, dass ihr Kind Nachhilfe in Mathe benötigt oder der Besuch der Musikschule angedacht ist und noch detailliert begründen, dass das unabdingbar ist. 620 Millionen sind für dieses Bildungspaket eingeplant, pro Kind bis zu 21 Euro im Monat. Jeder, der Kinder oder Enkelkinder hat, weiß, dass das niemals für Nachhilfe, Musikschule oder Sportverein reichen wird. Und was ist, wenn der Zuschuss für ein kostenfreies Mittagessen in der Schule gar nicht genutzt werden kann,

weil keine Ganztagschule in der Nähe ist? – Pech gehabt! „Die Vorschläge der schwarz-gelben Bundesregierung sind ein Schlag ins Gesicht von mehr als 1,7 Millionen armen Kindern aus Hartz IV Haushalten. Die Erwartung von Wissenschaftlern und Verbänden, dass die bekanntermaßen drastisch gestiegene Kinderarmut durch steigende Regelsätze reduziert wird, wurde bitter enttäuscht. Die politisch Handelnden haben offenbar kein Gespür mehr für das, was in Deutschland vor sich geht“, kritisiert der AWO Weser-Ems Vorsitzende, Dr. Harald Groth. Die AWO fordert nicht erst seit diesem Jahr einen echten Paradigmenwechsel in der Familienförderung: Weg von stigmatisierenden Sachleistungen hin zur Kindergrundsicherung. Dass Kinderarmut nicht nur grausam ist sondern langfristig auch für die gesamte Volkswirtschaft ökonomische Folgen hat, ist während der Kampagne „Kinderarmut stoppen“ des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems mehr als deutlich geworden und wird von allen Fachleuten nicht bestritten.

Regelsatz für Erwachsene anheben

Rechnerische Tricksereien - nur so lässt sich zusammenfassend die empörende Erhöhung des Regelsatzes für Erwachsene um fünf Euro bezeichnen. Die Orientierung an den statistischen Daten zum Ausgabeverhalten einkommensschwacher Familien darf nicht das Maß der Dinge sein. Der Bedarf muss real ermittelt werden. Nach Einschätzung der AWO ist der Erwachsenenregelsatz auf mindestens 400 Euro anzuheben, um die grundlegenden Bedürfnisse von Erwachsenen und ihr soziokulturelles Existenzminimum angemessen abzudecken.

Die jüngst hinzugekommene Debatte um die Hinzuverdienstgrenzen weisen hierbei in eine vollkommen falsche Richtung. Damit werden nur weitere Minijobs mit Dumpinglöhnen protegert, die keinem weiterhelfen. Der Ausspruch von vielen Arbeitgebern „Wenn der Stundenlohn nicht ausreicht, gehen Sie doch zum Amt, da bekommen Sie dann den Rest bis zum Regelsatz hinzu“ ist keine Seltenheit. „Dass in Deutschland mehr als 20 Prozent aller Beschäftigten für weniger als

zehn Euro Stundenlohn arbeiten müssen, ist erschreckend und gleichzeitig eine Belastung für die zukünftigen Generationen, wenn auf Grund von zu niedrigen Arbeitsentgelten die Altersarmut zukünftig größer wird und von der nachfolgenden Generation subventioniert werden muss“, so kommentierte Dr. Groth eine dazu jüngst veröffentlichte Studie der Universität Duisburg-Essen. Hinzu kommt, dass im Vergleich zu anderen Staaten in Deutschland Geringverdiener besonders wenig Rentenansprüche erwirtschaften, wie die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) schon 2007 bekannt gab (siehe dazu AWO Report 97).

Billiglöhne zunehmend problematisch

Eine weitere, nicht zu vernachlässigende ökonomische Auswirkung von Billiglöhnen ist, dass die Binnennachfrage auf dem jetzigen und von vielen Wirtschaftsfachleuten beklagten niedrigen Niveau stagniert oder noch weiter absinkt. Hinzu kommt, dass die deutsche Volkswirtschaft aus Exporten erhebliche Gewinne erzielt, diese gehen aber nur in unzureichendem Maße in die Löhne ein. Dieses Ungleichgewicht schafft internationale Verwerfungen, wie auch die OECD schon anmahnte. Anders ausgedrückt: „Wir verdienen zwar an denen, die unsere Produkte in anderen Ländern kaufen, wir verteilen aber zu wenig aus diesen Gewinnen an die hiesigen potentiellen Käufer, um einen gleichgewichtigen Gütertausch zwischen den Volkswirtschaften sicherzustellen“, erläutert Dr. Harald Groth. Diese fehlende Balance kann internationale Konflikte schaffen. Vor diesem Hintergrund fordert die AWO: Beendigung von Missbrauch der Leiharbeit, Verbot sittenwidriger Bezahlungen unter den gängigen Mindestlöhnen, Verhinderung von unternehmerischen Strategien zur Umgehung von Tariflöhnen.



Werde
Mitglied!

AWO Weser-Ems an Gründung des Kreisverbandes Bad Doberan beteiligt



Die Gründung der AWO Kühlungsborn fand in einem privaten Wohnzimmer statt.

Weser-Ems/Kühlungsborn/Bad Doberan. „Gemeinsam mit den Partnern aus dem Weser-Ems-Gebiet kümmert sich die AWO in Kühlungsborn 1990 um Probleme der Seniorenheime und verteilte Hilfssendungen und Spenden. Die beiden Heime in Kühlungsborn bekamen Küchenmöbel, Hebevorrichtungen, einen Rollstuhl, einen Wärmeschrank, Bettwäsche, Handtücher und Vieles mehr“, so beschreibt 1990 ein Zeitungsartikel die Anfänge der Arbeit des AWO Ortsvereins Kühlungsborn und des Kreisverbandes Bad Doberan. Schon zwei Jahre schreibt dieselbe Zeitung: „Das Logo mit dem roten Herz ist aus der Sozialarbeit im Landkreis Bad Doberan nicht mehr wegzudenken“. Was war passiert? Wenige Monate nach Mauerfall führte es den damaligen Vorsitzenden der AWO Weser-Ems, Clemens Große Dartmann, privat nach Kühlungsborn. Bei seiner Suche nach einem Quartier kam er mit Menschen ins Gespräch, die Interesse daran hatten, Hilfebedürftigen zur Seite zu stehen und sich sozial zu engagieren. Schnell stand die AWO im Mittelpunkt und schon wenige Wochen später, am 11. März, erfolgte in einem privaten Wohnzimmer die Gründung des AWO Ortsvereins Kühlungsborn, der bis zu seiner Selbstständigkeit organisatorisch zur AWO Weser-Ems gehörte. Der erste LKW mit Hilfsmitteln für die Kühlungsborner Seniorenheime wurde begleitet von Uwe Röver, zu der Zeit Mitarbeiter der AWO Weser-Ems. „Uwe Röver war einfach da – als engagierter Freund - und half überall dort, wo wir Hilfe benötigten, sei es im Be-

reich der Pflege, der Kindertagesstätten oder bei Verhandlungen mit den Kostenträgern. Er ist aus den ersten Jahren des Kreisverbandes nicht wegzudenken“, so beschreibt Martina Wagner, Gründungsmitglied der AWO Kühlungsborn und heutige Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bad Doberan, der am 25. Juni aus der Taufe gehoben wurde, die Unterstützung durch Uwe Röver und die AWO Weser-Ems. Viele Treffen, gegenseitige Besuche und Gespräche gepaart mit praktischer Hilfestellung prägten die ersten zwei Jahre. In den nächsten drei Jahren wurde der Kreisverband Schritt für Schritt selbstständig.

Uwe Röver schildert seine Eindrücke aus diesen Jahren so: „Das damalige ‚Miteinander und die Hilfe zur Selbsthilfe‘ gehörte einfach als hochgradige Identifikation mit der Arbeiterwohlfahrt zu den ‚Urinstinkten‘ der Verbandsphilosophie. Über das ‚Wir-Gefühl‘, die Nähe und gemeinsame, hohe Akzeptanz zueinander haben wir viel bewegen dürfen. Diese Zeit gehört sicherlich mit zu den wertvollsten Erfahrungen in meinem Leben – es waren und sind menschlich unersetzliche Erlebnisse, die mindestens ein ‚Lebenslang‘ halten! Die enge Freundschaft zu Martina, Katrin und Bernd ist für immer bestehen geblieben. Ich glaube auch sagen zu dürfen: ‚Wir haben gemeinsam viel geschafft!‘ Mit Martina



Clemens Große Dartmann übergab im August 1990 einen Bulli für das Kinderheim in Kühlungsborn, was heute in der Trägerschaft des Kreisverbandes Bad Doberan ist.

Wagner, Kathrin Polz (heutige Kreisvorsitzende) und Bernd Blaschke (ebenfalls Geschäftsführer des Kreisverbandes) würde ich fast alles noch einmal wieder so machen. Mich erfüllt gegenüber diesen Dreien eine große Dankbarkeit und eine ganz erhebliche Anerkennung, denn sie mussten sich ja auf ein vollkommen neues Gesellschaftssystem einstellen. Mit gemeinsamer Arbeit, Sensibilität und sicherlich auch einer gehörigen Besessenheit haben wir hier gemeinsam ARBEITERWOHLFAHRT schaffen dürfen!“ Der Kreisverband Bad Doberan ist im Jahre 2010 Träger von elf Einrichtungen - ambulante und stationäre Altenhilfe, Kindertagesstätten und Beratungsstellen - und Arbeitgeber von rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das aktive Mitgliederleben findet in vier Ortsvereinen statt.

Am Rande erzählt

Eine kleine Geschichte am Rande, die durch den Tod von Loki Schmidt Uwe Röver wieder in Erinnerung gerufen wurde:

„Auf meinem Rückweg von Kühlungsborn nach Oldenburg im Jahr 1991 fuhr ich über Wismar. Dort gab es ein gutes bürgerlich-traditionelles Fischrestaurant. Alle Tische waren besetzt, aber an einem größeren Tisch hinten in der Ecke saßen nur zwei Personen. Es waren Loki und Helmut Schmidt. ‚Setzen Sie sich doch zu uns‘ rief Loki Schmidt herüber. Das tat ich natürlich sehr gerne – begleitet mit etwas Herzklopfen. Wir kamen ins Plaudern und ich stellte Helmut Schmidt die Frage, wie lange es wohl noch dauern würde bis zum Ende der Wessi-Ossi-Differenzierung und bat ihn um seine Einschätzung. Er sagte spontan: ‚Von heute an neun Monate (eine Schwangerschaft) und dann noch eine ganze Generation‘. Ich stellte das vollkommen ungläubig infrage, ‚doch nicht so lange...‘ antwortete ich. 20 Jahre später hoffen wir, dass es nicht noch länger als eine Generation dauern wird.“

Uwe Röver



Die fertig ausgebildeten Logopäden mit dem AWO Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth (li.), Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner (re.) und der Schulleiterin Barbara Miertsch (2. v. re.)

Logopäden aus Oldenburg sind gefragt

Oldenburg. 15 ausgebildete Logopäden können mit ihrem Abschlusszeugnis von der Berufsfachschule Logopädie des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems in Oldenburg in eine erfolgreiche Berufslaufbahn starten. Der Bezirksvorsitzende Dr. Harald Groth sowie Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner und Schulleiterin Barbara Miertsch verabschiedeten die begehrten Absolventen. Auswahl an Arbeitsplätzen gibt es für die jungen Logo-

päden genug: „Logopäden sind gefragt, ohne einen Arbeitsvertrag in der Tasche geht hier niemand“, freut sich Barbara Miertsch.

Dr. Harald Groth wies in seiner Ansprache auf den stetig steigenden Bedarf an Logopäden hin und erneuerte die Forderung, dass das Ausbildungsangebot in Oldenburg dringend erweitert werden müsste. „Die Fachszene der Sprach- und Stimmbehandler in Oldenburg wünschen sich einen

Kinderarmut stoppen

Emden. Im Rahmen seiner Kampagne „Kinderarmut stoppen“ lädt der AWO Bezirksverband am

4. November 2010, 19 Uhr,
VHS-Forum,

An der Berufsschule 3 in Emden

zu der Veranstaltung „Kinderarmut und kommunale Handlungsstrategien“ ein. Als hochkarätiger Referent konnte der ehemalige Bürgermeister von Dormagen und jetzige Präsident des Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers, gewonnen werden.

grundständigen Studiengang an der Fachhochschule Oldenburg. Seit einhalb Jahren sind wir da dran, leider bis dato ohne Erfolg“, so Dr. Groth. Ursprünglich hatten alle Beteiligten vor, einen grundständigen Studiengang für Logopädie an der Fachhochschule Oldenburg ab Herbst 2010 anzubieten. „Interessierte junge Menschen sollten in unserer Region ausreichende Möglichkeiten haben, eine gute und fundierte logopädische Ausbildung zu bekommen“, betonte der AWO Weser-Ems Chef.

AWO Weser-Ems bedankt sich für langjährige treue Mitarbeit



Bad Zwischenahn/Oldenburg. Stolz zeigten sich der Vorsitzende der AWO Weser-Ems, Dr. Harald Groth, und Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner bei der Verleihung der Jubiläumsurkunden für langjährige Mitarbeit. Bei Sekt und Buffet im Strandcafé Bad

Zwischenahn nahmen 96 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Einrichtungen der AWO Weser-Ems neben den Gratulationen und der Urkunde auch eine Umhängetasche als kleine Anerkennung entgegen. „Wenn wir uns bei so vielen Kolleginnen und

Kollegen in diesem Jahr für 35, 30 oder 25 Jahre hervorragende Arbeit bedanken, erfüllt uns das mit Stolz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Verbundenheit und das Engagement bei der AWO“, so der Vorsitzende Dr. Harald Groth.

Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner betonte, dass jeder einzelne Dienstjubililar mit seiner Arbeit dazu beigetragen habe, aus der AWO einen modernen und lebendigen Wohlfahrtsverband zu schaffen, der für Kinder und Erwachsene professionelle Dienstleistungen und Hilfen anbietet. In allen Einrichtungen liege ein fachlich hohes Niveau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor: „Damit gehören Sie zu den besten Botschaftern unserer Verbandsphilosophie“, so Elsner in seiner Ansprache.

AWO beim Bürgerbrunch dabei



Oldenburg. Beim ersten Oldenburger Bürgerbrunch, der von der Oldenburgischen Bürgerstiftung organisiert wurde, beteiligte sich auch die AWO. Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Verein und den Gesellschaften genossen direkt am Oldenburger Hafen das sonnige Wetter bei einem mitgebrachten Frühstück. Sie präsentierten dabei die AWO mit Informationsmaterial und durch Gespräche mit Passanten und anderen Beteiligten des Bürgerbrunches.

AWO und LzO: Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation vereinbart



AWO und LzO: Ein gutes Team.

Oldenburg. Eine sehr positive Bilanz ihrer bisherigen Zusammenarbeit zogen Martin Grapentin (5. v. re.), Vorsitzender des Vorstandes der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), Johannes Reichelt, Personaldirektor der LzO (3. v. re.) und Thomas Elsner (4. v. re.), Verbandsgeschäftsführer der AWO, in einer Gesprächsrunde im Elisabeth-Frerichs-Haus der AWO. Anlass war das dreijährige Jubiläum der Kooperation zwischen dem ElternService und SeniorenService AWO des Bezirksverbandes

und der LzO bei den Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie den weiteren gemeinsamen Projekten, wie beispielsweise den „Sichtwechsel“. Einig waren sich beim Bilanzziehen der letzten drei Jahre alle Beteiligten: Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

Nach den Erfahrungen von AWO Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner sehen sich die Unternehmen heute mehr denn je verpflichtet, durch eine familienfreundliche Ausrichtung ihre Mitarbei-

Aktuelles aus dem Jugendwerk

Kinderferienpatenschaften

Mit der Spendenaktion „Kinderferienpatenschaften“ konnte das Jugendwerk dieses Jahr zwölf bedürftige Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk Weser-Ems mit insgesamt 1.100 Euro bezuschussen. Das Jugendwerk bedankt sich im Namen der Kinder und Jugendlichen bei allen Spendern und hofft auf eine ähnlich gute Spendenbereitschaft für das nächste Jahr.

Spendenkonto: 017-419 524 | Landessparkasse zu Oldenburg | BLZ: 280 501 00. Stichwort: Kinderferienpatenschaften

Mitgliederversammlung mit vorherigem Brunch:

Am Sonntag, den 07. November findet im Jugendwerk Weser-Ems um 15 Uhr eine ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen statt. Alle AWO Mitglieder im Bezirk Weser-Ems bis 30 Jahre sind automatisch Mitglieder des Jugendwerks und somit auf der Mitgliederversammlung stimmberechtigt.

Direkt vorher lädt das Jugendwerk ab 11 Uhr zum Brunch ein. Hier ist jedes Mitglied und jede/r Interessierte/er herzlich willkommen.

Damit für das leibliche Wohl ausreichend gesorgt ist, bittet das Jugendwerk um Voranmeldung bis zum 03. November unter 0441-2489766 oder info@jw-weser-ems.de

terinnen und Mitarbeitern zu unterstützen. Im Rahmen der Zusammenarbeit von LzO-Kids und dem ElternService AWO haben nach intensiven Beratungen bisher 43 Vermittlungen zu einer bedarfsgerechten Betreuung von Kindern geführt. Für das Problem der Betreuung in den zwölf Wochen Schulferien im Jahr wurden von der AWO besondere Betreuungsmaßnahmen organisiert und für das gesamte Wirkungsgebiet der LzO zusammengestellt, an denen bisher rund 100 Kinder teilgenommen haben.

Bitte recht freundlich!

Nordenham. Auf dem Sommerfest des Sprachheilkindergartens in Nordenham hieß es „Bitte recht freundlich“, denn „Holgers Lichtbühne“ forderte Gäste und Mitarbeiter auf, sich zu schminken und/oder zu verkleiden und dann wurden lustige Fotos gemacht. Der Fotograf bestand darauf, dass sich die Mitarbeiter daran beteiligen und so entstand dieses Spaßfoto vom Team.

Zum Fest waren auch 50 ehemalige Kindergartenkinder mit ihren Eltern gekommen. Abwechslungsreich wie immer war das Programm: Bewegungsspiele, T-Shirts bemalen, Button selber gestalten, Pfeilwerfen und Vieles mehr.



In WM Stimmung

Rostrup. Bei herrlichem Sonnenschein feierten die Senioren im Altenwohncentrum Rostrup ihr diesjähriges Sommerfest. König Fußball und speziell die WM in Südafrika standen dabei im Mittelpunkt. Alle Mitarbeiter trugen verschiedene WM-Trikots. Der Hauschor eröffnete die Feier mit bekannten Fußballliedern. In der kleinen WM-Arena stieg die Stimmung von Minute zu Minute. Höhepunkt war dann der Auftritt des „Ensembles Artistique“ aus Oldenburg. Die afrikanische Tanzgruppe von der Elfenbeinküste begeisterte in ihren landestypischen Trachten mit traditionellen afrikanischen Tänzen und dem brillianten Trommelspiel. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine WM-Cocktailbar, Spielen zum Thema Fußball, einer Tombola und gemeinsamen Grillen.



Im Zeichen des Jubiläums

Großefehn. Das diesjährige Sommerfest des Wohnparks Großefehn stand ganz im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums der Einrichtung, was zwei Tage zuvor offiziell begangen wurde. Wie immer lockte ein vielseitiges Programm nicht nur Angehörige der Bewohner, sondern auch Gäste aus der Gemeinde an.

In Seemannsstimmung

Bramsche. Auch wenn es der Wettergott nicht so gut meinte, ließen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenwohnanlage Bramsche und deren Gäste die Laune nicht verderben. Zum guten Gelingen des diesjährigen Sommerfestes trugen der Shanty-Chor Osnabrück und die Kinder des Kindergarten „Grüner Brink“ bei – mit ihren Beiträgen ließen sie das schlechte Wetter vergessen.



Attraktives Programm auf dem Werscherberg



Werscherberg. Mitte Juni wurden ungewöhnliche Klänge auf dem Werscherberg vernommen. Es handelte sich nicht um Vuvuzelas, sondern um Martinshorn, Hundegebell und Trommeln. Die AWO Einrichtungen Werscherberg, das heißt das Sprachheilzentrum, die Heilpädagogisch-Therapeutische Einrichtung und die Werscherbergschule hatten wieder zum Sommerfest eingeladen. Dieser Einladung folgten hundert Besucher und Mitarbeiter sowie Patienten der Rehaklinik, der Nachbareinrichtung am Fuße des Hügels. Auch viele „Ehemalige“ waren gekommen und es ergab sich so manch netter Plausch.



Das Angebot der Spielestände war sehr vielfältig und attraktiv. Für jeden war etwas dabei, zum Beispiel Tüten angeln, Wasserspiele, Minimeditation, Riesenseifenblasen, Kisten stapeln und Vieles mehr. Die Hundestaffel des DRK Osnabrück lockte viele Besucher an. Die Hunde und deren Führer bekamen großen Beifall.

Unüberhörbar war das Trommeln der „Green Beats“ aus Hagen a.T.W. Alle Gäste waren begeistert von den rhythmischen Klängen und der witzigen Choreografie.

Zwischen den Vorführungen und Spielen konnten sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen.

Kinder verschönern Fahrradladen



Hemmoor. Das Schaufenster des Fahrradladens von Rudi Stamm in Hemmoor erfuhr eine Verschönerung durch die Kinder des Sprachheilkindergartens Hemmoor. Mit Taschen voller Papierblumen und Kinderfiguren in Lebensgröße machten sich die

Kleinen über das zuvor leer geräumte Schaufenster her. So entstand eine herrliche Sommerlandchaft mit Blüten und Schmetterlingen. Nach getaner Arbeit wurden die fleißigen Schaufensterdekorateure mit Schokolade belohnt.



Haus der kleinen Forscher

Aurich. Mitte August wurde der Sprachheilkindergarten Aurich als "Haus der kleinen Forscher" ausgezeichnet. Die Auszeichnung geht auf eine Initiative der Helmholtz-Gemeinschaft, McKinsey & Company, der Siemens Stiftung sowie der Dieter Hopp Stiftung zurück und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ausgezeichnet wer-



den Einrichtungen, in denen die Beschäftigung mit Naturwissenschaften und Technik erfolgreicher Bestandteil des Kita-Alltages ist. Einrichtungsleiterin Petra Böcke, ihr Team sowie die Kinder und Eltern freuen sich sehr über den Erhalt der begehrten Plakette.

Neuer Gruppenraum



Oldenburg. Im Rahmen des Projektes „Engagement 2010“ der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) verbrachte eine Gruppe von Auszubildenden zwei Tage in der Kita Schulstraße, um dort einen Gruppenraum neu zu gestalten. Sponsor war unter anderem das Einrichtungshaus IKEA. Eine Woche vorher hatten 16 Auszubildende der LzO einen Spendenlauf organisiert, der 500 Euro einbrachte und von der LzO auf 1.000 Euro aufgerundet wurden. Auf dem Bild sind die Auszubildenden mit dem Personaldirektor Johannes Reichelt (3.v.re.) und dem Projektleiter Dieter Rache (4.v.li.) im neu gestalteten Raum der Kita Schulstraße zu sehen.

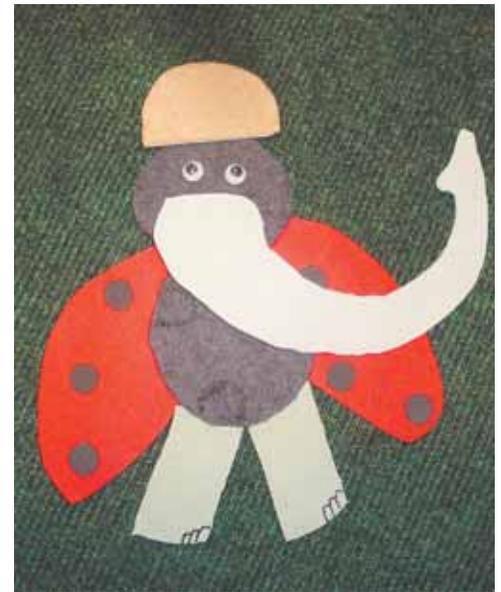
Kennen Sie schon den KAELEMÄUBÄR ?



Detlef Hacker (li.) und Dr. Lothar Knippert gratulieren Ulla Bogdanovic nicht nur zum Jubiläum, sondern auch zur Erfindung vom KAELEMÄUBÄR.

Nienburg. Kennen Sie schon den KAELEMÄUBÄR? Dieses seltsame Tier wohnt im Sprachheilkindergarten Nienburg und hat die Kinder und Mitarbeiterinnen längere Zeit schwer beschäftigt. Entstanden ist das Tier aus den Gruppennamen Kä(ae)fer, Elefanten, Mäusen und Bären und dieses Fabeltier begleitete mehrere Wochen alle Kinder und Erwachsenen bei der Planung und Gestaltung des 25-jährigen Jubiläums, was Ende Juni stattfand. Nicht nur, dass ein Memory-Spiel daraus von den Kindern kreiert wurde, es entstand auch ein Theaterstück, was die Kinder beim Festakt zum Jubiläum aufführten. Darin macht der KAELEMÄUBÄR eine Reise und ist ein wenig traurig, weil keiner weiß, wer er ist. Erst als er beim Spaziergehen an seinem

alten Kindergarten vorbeikommt und hineingeht, rufen ihm die Kinder entgegen: „Klar wissen wir, wer du bist - du bist doch unser KAELEMÄUBÄR“. Richtig begeistert von dem KAELEMÄUBÄR, sowohl als Memory-Spiel wie auch im Theaterstück, waren die anwesenden Gäste bei der Jubiläumsfeier, unter ihnen der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dr. Lothar Knippert, Prokurist Detlef Hacker und der SPD Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy. Joachim Achtzehn von der Fachberatung im landesärztlichen Dienst für Menschen mit Hör- und Sprachstörungen erhielt als Abschiedsgeschenk das Memory-Spiel überreicht. Er betreute langjährig den Sprachheilkindergarten Nienburg und übernimmt nun andere Aufgaben.



Spricht mein Kind richtig?

Emlichheim. Der Sprachheilkindergarten in Emlichheim bietet ab sofort einmal wöchentlich eine kostenfreie Sprachberatung für Kleinkinder oder Kinder im Vorschulalter an. "Spricht mein Kind altersgerecht?" - diese wichtige Frage stellen sich viele Eltern, insbesondere dann, wenn sie das Sprechverhalten ihres Kindes mit dem anderer vergleichen. Anzeichen für eine Sprachstörung können zum Beispiel das Verdrehen von Sätzen sein oder wenn das Kind so undeutlich spricht, dass es sich nur eingeschränkt verständlich machen kann. Bei der Beratung im Sprachheilkindergarten lassen sich eventuelle Beeinträchtigungen, wie beispielsweise auch ein zu geringer Wortschatz, schnell feststellen. Besorgte Eltern erfahren, ob die sprachliche Entwicklung ihres Kindes weitestgehend altersgemäß ist oder ob Verzögerungen festzustellen sind. Des Weiteren bekommen die Mütter und Väter Tipps und Hilfen für einen sprachförderlichen Umgang mit den Kindern oder erhalten bei Bedarf kompetente Beratung, um logopädische Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Anmeldungen für die Sprachberatung werden unter 0 59 43/19 96 entgegen genommen. Die Beratung ist kostenfrei und findet donnerstags von 14 bis 15 Uhr oder nach individueller Absprache im AWO Sprachheilkindergarten, Haselaarweg 35-37 in Emlichheim statt.



Festakt zum 20-Jährigen farbenfroh eingeläutet



Von links: Bürgermeister Guido Halfter, stellv. Bezirksvorsitzender Dr. Lothar Knippert, Einrichtungsleiterin Jenny Patzelt (Sprachheilkindergarten), Einrichtungsleiterin Ute Holtermann (Förderschule), Einrichtungsleiterin Kornelia Hunsche-Frach (Sprachheilzentrum) und Fachberater Jürgen Harke.

Bissendorf. Mit einem offiziellen Empfang geladener Gäste und einer Fachveranstaltung feierte der Sprachheilkindergarten Werscherberg Mitte September sein 20-jähriges Jubiläum. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dr. Lothar Knippert übermittelte die herzlichen Glückwünsche des AWO Vorstandes und der Geschäftsführung an die Einrichtungsleiterin Kornelia Hunsche-Frach. Anschließend brachte er den Gästen, unter ihnen auch Bürgermeister Guido Halfter, in einem Rückblick die vergangenen 20 Jahre der teilstationären Einrichtung für Vorschulkinder mit Sprachentwicklungsstörungen nahe. Den Festakt hatten die Kinder farbenfroh eingeleitet: Sie ließen 229 bunte Luftballons in den Himmel über Bissendorf steigen - ein Symbol für jedes der 229 Kinder, die in den letzten 20 Jahren den Sprachheilkindergarten besucht haben.

Individuell abgestimmte Therapien

Besonders wichtig für die Arbeit im Sprachheilkindergarten ist, die Lebensgeschichte und den Lebenshintergrund eines jeden Kindes gut zu kennen, woraus sich folgerichtig die regelmäßige Familienberatung ergibt. Nach Erhebung der sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten des Kindes werden individuelle Lern- und Entwicklungsziele passend abgestimmt. Eine Hand in Hand gehende Zusammenarbeit des interdisziplinär zusammengesetzten Teams gewährleistet Kontinuität in den Angeboten. Durch das Zeitfenster von sechs Stunden täg-

licher Betreuung gibt es die Möglichkeit, intensive Lernphasen und Eigenaktivität in ein gutes Verhältnis zu setzen. Auch spezielles Vorschulwissen wie zum Beispiel mathematische Früherfahrung und physikalisches Basiswissen erhalten Zeit und Raum.



Sprache und Bewegung

Zum Profil des Sprachheilkindergartens Werscherberg gehört auch das Markenzeichen „Bewegter Kindergarten“. Diese Anerkennung bringt zum Ausdruck, dass der Sprachheilkindergarten in seiner wunderschönen waldnahen Lage beste Voraussetzungen bietet, in der pädagogischen Gruppenarbeit und der Motopädie Bewegung und Sprache miteinander zu verbinden.

Nach der Rückschau und einem Ausblick auf die anstehenden fachlichen und politischen Herausforderungen widmete sich der Fachvortrag von Marianne Reddemann-Tschaikner, Lehrlogopädin aus Hamburg, dem Thema „HOT - ein handlungsorientierter Therapieansatz für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen“.

39 Jahre AWO mit Herz und Verstand



Bissendorf. Sie ist eigentlich aus dem Sprachheilzentrum Werscherberg der AWO Kinder, Jugend & Familie Weser-

Ems nicht mehr wegzudenken, aber nun hieß es doch Abschied nehmen von Ulrike Jürgens-Kleinsteuber, die Ende September in ihren wohlverdienten Ruhestand ging. Seit dem 1. Oktober 1971 zunächst im ehemaligen Sprachheilheim Hesselkamp und seit 1983 im Sprachheilzentrum Werscherberg war Ulrike Jürgens-Kleinsteuber zuständig für die Betreuung erkrankter Kinder sowohl aus dem Sprachheilkreis als auch aus der Heilpädagogisch-Therapeutischen Einrichtung. Mit Leib und Seele kümmerte sie sich um die kleinen Patienten, sodass sie unter den Kollegen häufig mit „Frau Doktor“ gerufen wurde. Auf das ungewöhnliche „e“ in ihrem Vornamen legt sie viel Wert: „Ulriekie, mit ‚ie‘ bitte, das muss sein“, so ein häufiger Spruch von ihr. Neben der Betreuung erkrankter Kinder übernahm sie Sonderaufgaben im Bereich des Qualitätsmanagements. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten die Mitarbeiter ihre liebgewonnene Kollegin „Ulriekchen“ bei einem gemeinsamen Frühstück.

Neben ihrer beruflichen Verbundenheit zur AWO engagiert sich Ulrike Jürgens-Kleinsteuber seit Beginn ihrer Tätigkeit auch ehrenamtlich: Gleich 1971 wurde sie Kassiererin im AWO Ortsverein Dodesheide-Pye-Haste und mit Gründung des AWO Ortsvereins Bissendorf 2006 übernahm sie dort die Verantwortung für die Kassenführung.

Gesundheitszentrum Lotte-Lemke-Haus: 1. Spatenstich für Erweiterung und Umbau

AWO investiert eine Million Euro für qualitative Verbesserungen

Esens-Bensersiel. Mit dem ersten Spatenstich Mitte September startete die AWO Weser-Ems die Erweiterung und den Umbau des AWO Gesundheitszentrums für Mütter und Kinder „Lotte-Lemke-Haus“. Rund eine Million Euro werden in verschiedene Baumaßnahmen investiert, bei denen ausschließlich der qualitative Aspekt im Vordergrund steht und keine Erweiterungen der Bettenkapazitäten vorgenommen werden. „Nach Beendigung der Baumaßnahmen wird das ‚Lotte-Lemke-Haus‘ für unsere Patientinnen im Rahmen ihrer Mutter/Kind-Kur noch attraktiver sein“, so Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth.

Die Lebenssituationen von Familien führen heute mit ihren vielfältigen Anforderungen zu immer mehr Befindlichkeitsstörungen und Erkrankungen im physischen und psychischen Bereich. Häufig tragen Frauen die Alleinverantwortung für die Erziehung der Kinder und müssen zudem den eigenen beruflichen Anforderungen ge-

recht werden. Kommen dann beispielsweise noch chronische Erkrankungen der Kinder oder die Pflege älterer Familienmitglieder hinzu, ist schnell ein Punkt erreicht, an dem die Frauen am Ende ihrer Kräfte sind. Depressionen auf Grund einer ständigen Überforderung, das Burn-out-Syndrom oder andere gesundheitliche Beeinträchtigungen können die Folge sein. „Durch eine Auszeit in einer Mutter/Kind-Kur kann vielen Erkrankungen vorgebeugt werden, schon vorhandene Beeinträchtigungen abgemildert oder Verschlechterungen entgegengewirkt werden“, so die Leiterin des AWO Gesundheitszentrums „Lotte-Lemke-Haus“, Annemarie Richter.

Dr. Harald Groth kritisierte die restriktive Bewilligungspraxis von Mutter-Kind-Kuren. Obwohl der Gesetzgeber, zuletzt durch die Gesundheitsreform 2007, diese Maßnahmen als Pflichtleistungen der Krankenkassen gestärkt hat und hier der Grundsatz „ambulant vor stationär“ nicht gilt, haben die betroffenen Fa-



Von links: Kurdirektor Frank Braatz, Stadtdirektor Jürgen Buß, Einrichtungsleiterin Annemarie Richter, Bürgermeister Klaus Wilbers, Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth und sein Stellvertreter Dr. Lothar Knippert starten mit dem offiziellen Spatenstich die Bauarbeiten am Lotte-Lemke-Haus.

milien häufig mit Ablehnungen seitens der Krankenkassen zu kämpfen. „Es ist wenig verständlich, wenn Mütter erst in Widerspruchsverfahren ihren gesetzlichen Anspruch, der im Kurantrag ja auch medizinisch attestiert wird, durchsetzen müssen und können“, mahnte Dr. Groth an. Nach einer Studie der AOK sind rund 20 Prozent (2,1 Millionen) der Mütter kurbedürftig. Allerdings zeigte sich auch im ersten Quartal 2010 wieder ein deutlicher Rückgang der bewilligten Kuren.

Studie belegt erfolgreiche Arbeit der AWO Sprachheileinrichtungen

Passgenaue Therapie eröffnet Chancen für Inklusion

Oldenburg. Die AWO Kinder, Jugend & Familie Weser-Ems als Träger von Sprachheilkindergärten und -zentren legte kürzlich eine umfangreiche Evaluationsstudie vor, die die erfolgreiche Behandlung von sprachgestörten Kindern beweist. Dazu wurde über einen Zeitraum von vier Jahren die interdisziplinäre Sprachheilarbeit und deren Wirksamkeit in den Sprachheilkindergärten der AWO unter die Lupe genommen. Bei den untersuchten Kindern wurden zusätzlich zur Sprachentwicklung auch die sozial-emotionale und kognitiv-kreative Entwicklung beobachtet, dokumentiert und ausgewertet. Die Studie führte Theodor Bruns, Psychologe im Sprachheilzentrum Wilhelmshaven, durch.

Bei allen Kindern, die einen Sprachheilkindergarten besuchen, besteht



Theodor Bruns bei der Arbeit im Sprachheilzentrum Wilhelmshaven.

eine schwere Entwicklungsstörung der Sprache. Sie können sich nicht ausreichend verständlich machen, weil unter anderem Probleme in der Lautbildung und in der Grammatik bestehen. Viele dieser Kinder weisen auf Grund dieser Störungen zudem soziale und emotionale Schwierigkeiten auf. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die

meisten Kinder nach der ein- bis einhalbjährigen Behandlung verständlich sprechen können und einen altersüblichen Entwicklungsstand aufweisen. Ebenfalls zeigen sich deutliche Kompetenzzuwächse der Kinder in sozial-emotionalen und kognitiv-kreativen Bereichen. Durch den ganzheitlichen Behandlungsansatz verbessern sich die kommunikativen Fähigkeiten der Kinder spürbar. Vor dem Hintergrund des hohen Stellenwertes von Kommunikation in allen Lebensbereichen können die Kinder mit den erweiterten sprachlichen Fähigkeiten aktiv am gesellschaftlichen/gemeinschaftlichen Leben teilhaben. So gelingt die Bewältigung neuer Entwicklungsaufgaben bei der Rückkehr in die Kindertagesstätte und beim Übergang zur Schule.

AWO kauft Gebäude der ehemaligen Kleeblatt Klinik in Rastede

Nutzung als „AWO Haus der seelischen Gesundheit“ mit vielfältigen stationären und ambulanten Angeboten geplant

Oldenburg/Rastede. Der AWO Bezirksverband Weser-Ems ist der neue Eigentümer der Liegenschaften der ehemaligen Kleeblatt Klinik. Nutzerin des Gebäudes wird die AWO Dialog Weser-Ems, die hier ein Haus der seelischen Gesundheit für Menschen mit seelischen Behinderungen entwickeln wird. Das AWO Wohnheim „Grünes Haus“ in der Mühlenstraße wird in das Gebäude der ehemaligen Kleeblatt Klinik am Mühlenhof umziehen. Die gesamte Liegenschaft wird den Namen „Haus am Mühlenhof“ tragen. Dieses teilten der Vorsitzende der AWO Weser-Ems, Dr. Harald Groth, sein Stellvertreter Dr. Lothar Knippert, Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner, der auch Geschäftsführer der AWO Dialog ist, und Prokurist Ludwig Eiben auf einer Pressekonferenz in Anwesenheit des Bürgermeisters der Gemeinde Rastede, Dieter Decker, mit. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration der Betroffenen in das gemeindliche Leben“, erläuterte Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner. Neben der Wohnanlage und Angeboten für Arbeit und Beschäftigung, auch in Kooperation mit anderen Partnern, ist eine ambulante psychiatrische Pflege sowie ambulante Betreuung für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen, die mit Unterstützung selbstständig in Wohnungen in der Region leben, vorgesehen. Des Weiteren sind Beratungen und niedrigschwellige Angebote für die seelische Gesundheit wie Gruppentreffen, Selbsthilfegruppen oder Freiwilligenarbeit geplant. Außerdem werden darüberhinaus auch noch Bereiche der Verwaltung aus dem Elisabeth-Freirichs-Haus in Oldenburg in die Räumlichkeiten integriert.

Bei ihren Planungen steht für die AWO Weser-Ems im Mittelpunkt, dass es Menschen, die durch seelische Behinderungen beeinträchtigt sind, ermöglicht wird, weitestgehend selbstständig und unabhängig zu leben, jegliche benötigte Hilfe in ihrer unmittelbaren sozialräumlichen Umgebung zu erhalten und am gemeindlichen Leben teilzuhaben. „Der Begriff Inklusion ist derzeit in aller Munde, hier in der ehemaligen Klee-



Die AWO Vertreter zusammen mit Rastedes Bürgermeister Dieter Decker (5.v.re.) und Harald Siebert (3.v.re.) vom Heimbeirat sowie Gerhard Hass (1.v.re.) vom Heimatverein vor der in „Haus am Mühlenhof“ umbenannten ehemaligen Kleeblattklinik.

blatt Klinik werden wir dazu beitragen, dass Betroffene nicht nur in die Gesellschaft integriert werden, sondern aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“, so Dr. Harald Groth. Ideal sei dabei, dass in unmittelbarer Nachbarschaft zum Beispiel das Heimatmuseum zu Hause ist. Die AWO werde diese und natürlich alle anderen Nachbarschaften aktiv pflegen, auch das gehöre zu einer sozialräumlichen Teilhabe von Menschen mit seelischen Behinderungen. „Die Gebäude des Wohnheims ‚Grünes Haus‘ entsprechen hingegen räumlich nicht mehr unseren hohen Ansprüchen in der Arbeit mit und für Menschen mit seelischen Behinderungen“, begründete Prokurist Ludwig Eiben die Entscheidung für den Kauf und bekam dafür die uneingeschränkte Zustimmung des Heimbeirates und Betriebsrates.

Weiterhin will der AWO Bezirksverband in dem Gebäude möglichst Praxen für den Bereich Psychotherapie, Psychiatrie, Ergotherapie, Physiotherapie und Fußpflege vorhalten. „Dies entspricht konzeptionell unserem Verständnis der notwendigen Versorgungsstrukturen und Standards“, so Einrichtungsleiterin Ruth Kellersmann. „Dabei müssen wir nicht selbst die Dienstleister für diesen Bereich sein, gerne können Interessenten sich bei uns melden“, ergänzt Thomas Elsner. Weitere Nutzungen sind derzeit noch im Abstimmungsprozess.

„Die erste Projektphase haben wir mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages

abschließen können. Jetzt gilt es in die vertiefende Projektierung zu gehen, denn wir haben das ehrgeizige Ziel am 01. Januar 2011 den jetzigen Standort des Wohnheim in der Mühlenstraße verlassen zu haben“, so Ludwig Eiben.

Bewohner stellen aus



Eine Bewohnerin des Grünen Hauses visualisiert in Ton ihr schönstes Erlebnis.

Rastede/Wiefelstede. Mit dem Thema „Mein schönster Tag“ setzen sich in einem von der Landesparkasse zu Oldenburg (LzO) initiierten künstlerischen Projekt Bewohner des „Grünen Hauses“ auseinander. Sie hielten ihre Erlebnisse auf der Leinwand oder in kleinen Kunstwerken aus Ton fest, die anschließend in den LzO Filialen in Rastede und Wiefelstede ausgestellt und verkauft wurden. Der Erlös dient der Anschaffung eines Kräutergartens.

Wenn Glücksspiel zum Lebensinhalt wird

Europäischer Gerichtshof kippt Glücksspielmonopol / drob sieht Liberalisierung mit großer Skepsis

Delmenhorst. Über kein Suchtmittel wird so kontrovers gestritten wie über das Glücksspiel. Auf der einen Seite hat die Gesellschaft die Pflicht, Menschen vor den Gefahren, die von Glücksspiel ausgehen, zu schützen. Auf der anderen Seite ist der Glücksspielmarkt in Deutschland milliarden-schwer. Der Staat hat ein großes Interesse daran, dass die Steuern und Abgaben aus Glücksspieleinnahmen in den Haushalt fließen. Und nicht zuletzt üben die Glücksspielanbieter einen großen Einfluß aus und wollen ihre Rechte gewahrt sehen.

Aus diesem Grund hatten sich der Bund und die Länder im Glücksspielstaatsvertrag von 2008 dazu entschieden, das Glücksspielmonopol aufrechtzuerhalten und im Gegenzug dafür Maßnahmen zum Spielerschutz zu entwickeln und umzusetzen. Kritisiert und in Frage gestellt wurde der Glücksspielstaatsvertrag von Anfang an, nun hat der Europäische Gerichtshof das Glücksspielmonopol überraschend gekippt. Der EuGH begründete seine Entscheidung damit, dass in Deutschland Glücksspielanbieter in-



tensiv Werbung machen dürfen. Da die Länder mit den Einnahmen aus Lotterien (im vergangenen Jahr 2,8 Milliarden) soziale, kulturelle und sportliche Projekte finanzieren, fürchten die Wohlfahrtsverbände nun, dass diese Einnahmen wegfallen.

Marktöffnung steht Prävention entgegen

Das Land Niedersachsen hat seit 2008 ein erfolgreiches flächendeckendes Angebot zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht aufgebaut: „Prävention und Intervention bei problematischem und pathologischem Glücksspielverhalten“ lautet das vom Land

Niedersachsen ins Leben gerufene Modellprojekt. 3,2 Millionen Euro fließen für vier Jahre, 24 halbe Stellen wurden geschaffen, eine davon besetzt Simone Beilken in der drob Delmenhorst. „Meine Hauptaufgabe ist es, in Delmenhorst viel mehr Menschen, die Probleme mit dem Spielen haben, dazu zu bewegen, frühzeitig Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ Denn bisher dauert es oft viele Jahre, bis Spielsüchtige den Weg in die Beratungsstelle finden. Dann sind die Familien meistens schon zerrüttet, es haben sich mehrere zehntausend Euro Schulden angehäuft. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzt Simone Beilken die Presse für Öffentlichkeitsarbeit, bietet Schulungen und Seminare an und vernetzt sich mit dem bestehenden Hilfesystem.

Drob bietet offene Sprechstunde an

In Delmenhorst sind schätzungsweise 400 Menschen spielsüchtig, wobei die Anzahl der Menschen, für die das Spielen bereits ein Problem darstellt, viel höher einzuschätzen ist. Die drob bietet mit der Einrichtung einer offenen Sprechstunde die Möglichkeit, Informationen und Beratung zum Thema Glücksspiel zu erhalten. Das eigene Spielverhalten wird zum Thema gemacht, die häufig damit verbundene Schuldsituation und die Motive, die für einen Ausstieg aus der Sucht sprechen. Dabei wird individuell auf die jeweilige Lebenssituation eingegangen. Je nach Situation kann eine Vermittlung in stationäre oder ambulante Therapie erfolgen. Als sehr hilfreich und unterstützend erleben Spieler auch die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe. Der Zusammenhalt und der regelmäßige Austausch beugen erneuten Rückfällen vor.

Die offene Sprechstunde findet jeden Donnerstag ab 17.00 Uhr statt. Die Selbsthilfegruppe Glücksspiel „Rien ne vas plus“ der drob trifft sich jeden Sonntag ab 18.00 in der Scheunenbergstr. 41 in Delmenhorst. Allgemeine Beratung und Informationen unter 04221-14055.

Genossen zu Besuch



Rastede. Anfang September informierten sich SPD Mitglieder aus dem Kreisverband Ammerland über die Pläne der AWO Weser-Ems für die ehemalige Kleeblattklinik in Rastede. Der SPD Kreisvorsitzende Dennis Rohde hatte seine Genossen zu einer „SPD vor Ort“ Veranstaltung zunächst in das AWO Altenwohnenzentrum geladen, um sich vom AWO Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth

und dem Sozialreferenten von AWO Wohnen & Pflegen, Eckart Kroon, über die vielfältigen Probleme in der Pflege zu informieren. Anschließend ging es zum Standort des neuen „Haus am Mühlenhof“, wo die interessierten SPDler das Konzept des zukünftigen Zentrums für seelische Gesundheit von Ludwig Eiben, Prokurist der AWO Trialog, vorgestellt bekamen. (Siehe auch Artikel auf Seite 11.)

Jung und Alt



Bramsche. Abschiednehmen von den Kindern des Kindergartens „Grüner Brink“ hieß es in der Altenwohnanlage Bramsche. Die Kindergartenzeit der Kinder war vorbei und der Schuleintritt stand bevor. Gleichzeitig verließ auch die stellvertretende Leiterin Claudia Kohlenbach-Rewwer den Kindergarten, um im Kindergarten „Im Sande“ die Krippenbetreuung zu übernehmen.

Doch auch am letzten gemeinsamen Tag stand der Spaß und die Freude am Miteinander im Vordergrund. Gemeinsam wurde kräftig das Tuch geschwungen und viel gelacht. Das Projekt „Jung und Alt“ geht natürlich weiter, denn Christina Landefeld vom Kindergarten „Grüner Brink“ wird mit der neuen Gruppe wieder regelmäßig die Bewohnerinnen und Bewohner in der Altenwohnanlage besuchen.

„Café am Leuchtturm“ und mehr

Aurich-Popens. „Ich bin sozusagen die Tante Emma aus Popens“, so titelten die Ostfriesischen Nachrichten anlässlich des neuen Angebotes der Altenwohnanlage Aurich-Popens. Wilfried Gieseler erweiterete den kleinen Kiosk in der Einrichtung in ein Café mit dem maritimen Namen "Café am Leuchtturm". Doch das ist längst nicht alles: Die Bewohner können auch kleine Bestellungen



gen aufgeben, die Wilfried Gieseler dann für sie erledigt. Das können Pflegeartikel, Zeitschriften oder Süßigkeiten sein - was eben das Herz so begehrt. Das Café ist täglich ab 15 Uhr geöffnet und entwickelt sich immer mehr zu einem Treffpunkt der Einrichtung. Im Sommer kann man draußen sitzen und in der Sonne einen Kaffee oder andere Köstlichkeiten aus der schwarzen Bohne genießen, am Wochenende gibt es selbst gebackenen Kuchen, denn der Betreiber ist praktischerweise auch gelernter Bäcker. Die Idee für den Namen des Cafés hatte Einrichtungsleiter Jakobus Broek, der zum Interieur einen großen Deko-Leuchtturm und einen Strandkorb beisteuerte.



Eine ruhige Kugel schieben

Wilhelmshaven. Seit kurzem können die Bewohner der AWO Senioreneinrichtungen in Wilhelmshaven eine ruhige Kugel schieben, denn im September startete das neue Beschäftigungsangebot „Boule“ für das Altenwohncentrum Pauline-Ahlsdorff-Haus und das „Senioren-domizil Jadeblick“ (Betreutes Wohnen) in Wilhelmshaven.

„Boule“ oder „Pétanque“, wie diese spezielle Variante des beliebten Kugelsports auch genannt wird, ist ein geselliger Freizeitspaß. Ebenso aber auch ein interessanter Wettkampfsport mit Turnieren und Ligaspielen. Die sportliche Betätigung fördert die Bewegung und trainiert gleichzeitig die Koordinationsfähigkeiten. Anfänger lernen die Regeln und Grundtechniken dieses unterhaltsamen Spiels leicht und können recht schnell gute Erfolge erzielen. Der neu angelegte Boule-Platz im Garten des Pauline-Ahlsdorff-Hauses bietet allen interessierten Bewohnern die ideale Plattform für das Kugelspiel. „Boule“ fasziniert die Spieler am Rande ebenso wie den Bouler an der Wurflinie. Für Zuschauer wurden zusätzliche Sitzgelegenheiten bereit gestellt.

Beim offiziellen Start Anfang September hatten sich viele spielffreudige Bewohnerinnen und Bewohner eingefunden. Uwe Nolle (auf dem Bild rechts), 2. Vorsitzender des Fördervereins „Ruscherei“, hatte sich freundlicherweise bereit erklärt, allen Interessierten das „Boulen“ in Technik und Spielregeln näher zu bringen. Regelmäßig wird nun donnerstags - wenn die Witterungsverhältnisse es zulassen - begeistert „geboult“.

Neuer Fernseher



Rostrup. Einige Mitarbeiter der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) spendeten einen gewonnenen Fernseher an das Altenwohncentrum Rostrup. Pünktlich zum WM-Spiel um den dritten Platz wurde das Gerät durch Ilse-dore Happel und Thomas Walden von der LzO übergeben und gleich eingeweiht.

AWO bei Festumzug



Bad Zwischenahn. „Altenwohnenzentrum Rostrup - 6. Dezember 2010 = 40 Jahre - mehr als gut behütet!“ – so lautete das Motto für den Umzugswagen beim großen Festumzug der diesjährigen Bad Zwischenahner Woche, an dem das Altenwohnenzentrum Rostrup wie immer mit Begeisterung teilnahm und gleichzeitig auf sein Jubiläum am Ende

des Jahres hinweisen konnte. Wochen vorher hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hüte über Hüte gesammelt – über 150 Kopfbedeckungen kamen dabei zusammen – und schmückten mit zahlreichen AWO-Utensilien den farbenfrohen Wagen.

Mehr als 60.000 Menschen standen dann Mitte August an den Straßen von Bad Zwischenahn, um sich den traditionellen Festumzug mit über 30 Umzugswagen und zahlreichen Musikkapellen anzuschauen und das Altenwohnenzentrum war mit seinem Wagen mittendrin. Immer wieder gab es Applaus für den originellen AWO-Umzugsbeitrag.

Der Festumzug der Bad Zwischenahner Woche ist für die Mitarbeiter vom Altenwohnenzentrum Rostrup eine hervorragende Gelegenheit, „ihre Einrichtung“ einer breiten Öffentlichkeit mit viel Humor und guter Laune zu präsentieren.

„Pauline“ steht vor großen Veränderungen



Wilhelmshaven. Große Veränderungen kündigen sich für das AWO Altenwohnenzentrum „Pauline-Ahlsdorff-Haus“, liebevoll „Pauline“ abgekürzt, in Wilhelmshaven an. Insgesamt werden rund 7 Millionen Euro in Umbauten, Sanierungen und Erweiterungen investiert. Alle Bäder sollen saniert, das Haus „Wilhelmshaven“ aufgestockt und ein neuer Haupteingang entstehen, um nur einige der umfangreichen Baumaßnahmen zu nennen. Auch konzeptionell ändert sich Einiges im

Hause: Zukünftig wird neben der „normalen“ stationären Altenhilfe und Pflege der Bereich für demenziell erkrankte Menschen ein spezieller Schwerpunkt sein. Des Weiteren ist eine umfangreiche energetische Sanierung des Gesamtkomplexes geplant. Ziel der Investitionen ist neben der Erhöhung des Komforts für die Bewohner auch die Standortsicherung und damit der Erhalt der Arbeitsplätze. Das sind die Planungen in Kürze, im nächsten AWO Report lesen Sie mehr dazu.

Tag des Ehrenamtes



Oldenburg. Wie in jedem Jahr fand Mitte September wieder ein „Ehrenamtlicher Tag“ der Landessparkasse zu Oldenburg (LZO) statt. An diesem Tag können Mitarbeiter der LZO freiwillig in verschiedene soziale Einrichtungen gehen, um fern ab von ihrer alltäglichen Arbeit neue Erfahrungen zu sammeln. Das Haus am Flötenteich konnte zwei Auszubildende begrüßen, die gemeinsam mit den Bewohnern viele interessante Bilder gestalteten. Es wurde eine ganz spezielle Mal-Technik genutzt, bei der die Farbe nicht mit einem Pinsel, sondern mit einer Zahnbürste auf das Blatt aufgetragen wurde. Dazu wurde die Zahnbürste über eine normales Küchensieb „gestrichen“. Die so entstandenen „Farb-Klekser“ erzeugten dann die prächtigen Bilder.



Senioren unterwegs

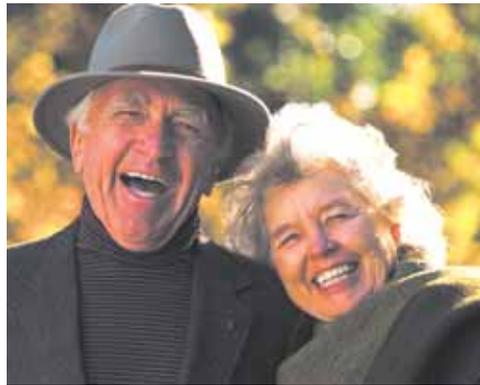
Bramsche. Fünf Bewohnerinnen und Bewohner der Altenwohnanlage Bramsche unternahmen zusammen mit vier Begleitern einen Tagesausflug zur Landesgartenschau nach Bad Essen. Mit dem hauseigenem Bus ging es morgens bei herrlichen Sonnenschein los in Richtung Schloss Ippenburg. Alle genossen diesen wunderbaren Tag, die schöne Atmosphäre der Anlage und die vielen, bunten Blumen. Aber auch die Pausensnacks - Bratwurst, Pommes frites und als Dessert leckeres Eis - trugen dazu bei, dass dieser Tag als ein ganz besonderer in Erinnerung bleiben wird.

Eine glatte 1 für AWO Sozialstation



Oldenburg. Das Transparenzverfahren für die Benotung von ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen ist bundesweit in vollem Gang, der AWO Report berichtete mehrfach darüber. Nun ist kürzlich auch die erste Sozialstation der AWO benotet worden und das Ergebnis: Eine glatte 1 für die Sozialstation im Haus am Flötenteich mit Außenstelle in Wardenburg. „Das ist dann wohl nicht mehr zu toppen“, freut sich Torsten Brandes, Geschäftsführer der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems, die Träger des ambulanten Pflegedienstes ist. „Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen, denn letztendlich ist es ihr Verdienst, dass wir hier so gut bewertet wurden“, so Brandes. Einrichtungsleiter Harald Koch zeigte sich genauso erfreut und sieht die Ursache für das hervorragende Ergebnis im Qualitätsmanagement (QM) der AWO: „Letztendlich ist diese Note eine

logische Konsequenz unseres QM-Systems, was ja schließlich alle Bereiche umfasst, von der Pflege über deren Dokumentation bis zur Arbeitsorganisation“. Mit einer 1,0 vom Medizinischen Dienst begutachtet zu werden, ist vor allem auch eine Verpflichtung für die Zukunft, denn „wir sehen es nun als unsere Aufgabe an, diese Note in den wiederkehrenden Überprüfungen zu halten“.



Wie bei allen anderen Einrichtungen kamen die Prüfer unangemeldet Mitte August in die Sozialstation und brachten einen dicken Fragenkatalog mit. Die Qualität der Arbeit wurde wie bei allen Überprüfungen von ambulanten Pflegediensten in drei Kriterien erfasst: Pflegerische Leistungen (Note 1,0), Ärztlich verordnete pflegerische Leis-



Beschwingter Nachmittag

Bramsche. Einen beschwingten musikalischen Nachmittag erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenwohnanlage an der Moselstraße in Bramsche. Der Bläserkreis Bramsche-Üffeln war zu Gast und spielte bekannte Volkslieder und klassische Stücke.

tungen (Note 1,3), Dienstleistung und Organisation (Note 1,0). Des Weiteren wurden sieben der 160 durch die Sozialstation versorgten Kunden nach ihrer Zufriedenheit befragt (Note 1,3). Sieben Kunden wurden untersucht, um die durchgeführte Pflege zu kontrollieren.

Zweites Richtfest im „Seniorenquartier an der Blumenhalle“

Wiesmoor. Mitte August konnte für die zweite betreute Seniorenwohnanlage in Wiesmoor das Richtfest gefeiert werden. Das Anbringen der Richtkrone verfolgten unter anderem Wiesmoors Bürgermeister Alfred Meyer, Dr. Harald Groth (Vorsitzender der AWO Weser-Ems) und Timo von Bronk (stellv. Geschäftsführer, Einsiedel & Partner – Norddeutsches Kompetenzzentrum für Seniorenimmobilien). Am ersten Haus für „Betreutes Wohnen“ im Zentrum Wiesmoors an der Kastanienstraße wurden zwischenzeitlich die Arbeiten abgeschlossen und die ersten Bewohner zogen ein. Das „Betreute Wohnen“ erlaubt den Bewohnern selbstständig und selbstbestimmt in ihren eigenen Wohnungen zu leben. Je nach Bedarf können sie die Angebote des qualifizierten Betreuungsservice der AWO Weser-Ems in Anspruch nehmen, vom Hausnotruf über kleinere Hilfen und Versorgungsleistungen, Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten, Vermittlung von Pflegediensten und Veranstaltungsangeboten bis hin zu Besuchsdiensten, Einkaufsfahrten, Spaziergängen, kom-



pletten Mahlzeiten und Unterstützung im akuten Bedarfsfall.

Außerdem wird auf dem Gelände an der Kastanienstraße derzeit eine stationäre Pflegeeinrichtung, der „AWO Wohnpark Wiesmoor“, errichtet.

20 Jahre „AWO Wohnpark Großefehn“

Ehemaliges Kreisaltenheim hat lange Historie / Enge Verbindung zur Gemeinde Großefehn

Großefehn. Im April 1990 wurde der AWO Wohnpark Großefehn an seinem heutigen Standort eröffnet, doch die Ursprünge der Einrichtung gehen bis in das 19. Jahrhundert zurück. 1868 standen erste Gebäude eines Armen- und Siechenhauses in der Schrahörnstraße in Mittelgroßefehn. Später wurde daraus ein Kinder- und Jugendheim, danach ein Fürsorgeheim, unter anderem für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchtproblemen. Dann betrieb der Landkreis Aurich hier das sogenannte Kreisaltenheim. 1985 übernahm die AWO Weser-Ems vom Landkreis die Trägerschaft des Hauses und beschloss wenige Jahre später einen Standortwechsel: Mitten in die Gemeinde Großefehn am Bahnhofsplatz 5 und nicht wie vorher am Rande des Ortes. „Diese Entscheidung war goldrichtig, denn Menschen, die pflegebedürftig sind, gehören selbstverständlich zur Gesellschaft und damit auch in und nicht an den Rand von Städten, Gemeinden und Dörfern“, betonte Dr. Harald Groth, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems, in seinem Grußwort beim Festakt zum runden Geburtstag der Einrichtung am jetzigen Standort. Dass der AWO Wohnpark



Dr. Harald Groth (li.), Vorsitzender der AWO Weser-Ems, Torsten Brandes (2. v. li.), Geschäftsführer des Wohnparks Großefehn, und die beiden stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Dr. Lothar Knippert (re.) und Hermann Bontjer übergaben an die Einrichtungsleiterin Carola Fischer-Priegnitz zwei Handpuppen. Inzwischen haben diese Puppen Namen: Lotta und Hannes. Sie werden eingesetzt, um besser Zugang zu stark an Demenz erkrankten Bewohnern zu bekommen.

Großefehn im Herzen der Gemeinde verortet ist, spiegelt sich auch im täglichen Leben wider.

Unter dem Motto „Generationen innerhalb unserer Gemeinde“ wurde 1996 die erste Kooperation mit dem Kindergarten Großefehn begründet. Kurze Zeit später begann die Zusammenarbeit mit der KGS Großefehn und mit der Leinerschule. Die Einrichtungsleiterin Carola Fischer-Priegnitz formulierte es in dem Konzept, das der erfolgreichen

Zusammenarbeit zu Grunde liegt, so: „Wir möchten das Tabu ‚Altenheim‘ weiter aufbrechen und dort beginnen, wo sich weder Vorurteile noch Ignoranz und Gleichgültigkeit niedergelassen haben - bei der Arbeit und im Umgang mit Kindern“. Der Kontakt zum Gemeindeleben steht für sie stets hoch im Kurs, zahlreiche Informations- und Vortragsveranstaltungen für Fachkräfte und pflegende Angehörige verzahnen das „drinnen“ und „draußen“ miteinander. Ein besonderes Augenmerk legt Carola Fischer-Priegnitz auf die Arbeit der Ehrenamtlichen, die zahlreich und kontinuierlich unter anderem Bewohnerinnen und Bewohner besuchen, die keine Angehörigen mehr haben oder wenig Kontakt zu ihnen pflegen können. Ein Spaziergang, ein Gespräch - es sind die kleinen Dinge, die häufig große Freude bereiten.

Eine Lanze für die Mitarbeiter brach Dr. Harald Groth: „Ich danke allen für das Engagement, was häufig über das normale Maß hinausgeht. Sie sind diejenigen, die auch dem AWO Wohnpark Großefehn ein ‚menschliches Gesicht‘ geben, denn alleine ein gut ausgestattetes Gebäude oder eine hervorragende Konzeption macht keine gute Pflege aus. Es sind immer die Menschen, die diese baulichen oder theoretischen Gegebenheiten mit Leben füllen“, so der Bezirksvorsitzende.

Sportlich, sportlich ...

Wardenburg. Im Rahmen des Wardenburger-Cityfestes fand Anfang August der 2. Wardenburger Sommerlauf statt. Hierzu wurden verschiedene Distanzen angeboten. Der Wohnpark Wardenburg lud alle Mitarbeiter und deren Familienangehörige dazu ein.

Vertreten bei den Läufen wurde der Wohnpark Wardenburg durch drei Mitarbeiter: Anke Struck, Johann Hanken und Steffen Baumann, sowie Peter Struck und Helmut Schmidt als Angehörige.

Steffen Baumann, Peter Struck und Anke Struck liefen die 5 km OLB-Jedermannslauf und Johann Hanken und Helmut Schmidt absolvierten den 10 km ÖFFENTLICHE-Lauf.



Begleitet wurden die „Läufer“ von Mitarbeiterin Kerstin Lawlor und ihrem Mann Martin, um die Teilnahme zu fotografieren, damit auch die Bewohner sowie alle Kollegen die Läufe nachträglich verfolgen können.



Im Salz und Zuckerland

Friedrichsfehn/Bad Oeynhausen. Wie werden Luscher gemacht? Diese Frage stand im Mittelpunkt bei der Tagesfahrt des Seniorenclubs Frohe Runde aus Friedrichsfehn zum Salz und Zuckerland nach Bad Oeynhausen, an der 46 Personen teilnahmen. Verführerische Düfte von süßen und salzigen Leckereien strömten in die Nasen. Und wie Lutscher gemacht werden, wussten die Ausflügler des Seniorenclubs am Ende des Tages auch.

Dorffest



Friedrichsfehn. Wie jedes Jahr fand Anfang September das Dorffest in Friedrichsfehn statt, an dem sich auch der Seniorenclub „Frohe Runde“ beteiligte. Dank der vielen fleißigen Helfer war es ein gelungener Tag mit vielen Gesprächen und neuen Kontakten. Für die restlichen Monate des Jahres haben die beiden Clubsprecher Gitta und Hermann Schultz wieder ein attraktives Programm auf die Beine gestellt. Zum Beispiel wird am 24. November die Feuerwehr über Brandschutz und Rauchmelder in der Wohnung informieren. Das ganze Programm können Interessierte bei den Clubsprechern unter Telefon 04486/6604 erfahren.

Grundwasser - Der Schatz der Erde



Bad Zwischenahn/Nethen. Einen spannenden Ferientag verlebten 24 Kinder im Rahmen der Ferienpassaktion des Ortsvereins Bad Zwischenahn bei ihrer Schatzsuche beim Oldenburg-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) in Nethen.

Nach dem Rundgang durch den Betrieb des Wasserwerks standen den sogenannten „SpuSi-Teams“ (Spurensicherungsteams) interessante Aufgaben rund um den Schatz in der Erde - das Grundwasser - bevor. An einzelnen Arbeitsstationen mussten sie Wasser-

mengen schätzen, mit Schlauchsystemen Wasser von einem Gefäß zum anderen transportieren, Fragen zum Thema Wasser beantworten und Vieles mehr. Für die Erledigung der jeweiligen Aufgaben gab es dann in der Zentrale ein Puzzleteil, welche am Ende ein komplettes Puzzle ergab.

Die pädagogischen Mitarbeiter des OOWV hatten wieder ein interessantes Programm zusammengestellt, das kindgerecht aufgearbeitet war und den Kindern spielerisch den Wasserkreislauf erläuterte.

Ehrungen und Jahresbericht



Von links: Uwe Harms, Rolf Onken, Gerhardine Cassens, Vorsitzender Theodor Onken, Käthe Groß, Karin Onken, Heye Alberts, Johanne Behrends.

Holtrop. Anlässlich der Jahreshauptversammlung konnte Vorsitzender Theodor Onken zahlreiche Mitglieder des Ortsvereins Holtrop begrüßen. In seinem Jahresbericht ließ Theodor Onken die Veranstaltungen, unter anderem Seniorennachmittage, Strick- und Kartenspielen, die Halbtagesfahrt Revue passieren. Er dankte allen Mitgliedern, dem Vorstand, dem Festausschuss und den vielen ehrenamt-

lichen Helfern für ihr Engagement.

„Nur so kann ein großer Verein erfolgreich geführt werden“, betonte Theodor Onken.

Für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Karl-Heinz Sanders geehrt. 25 Jahre in der AWO sind Edith Aden, Heye Alberts, Johanne Behrends, Gerhardine Cassens, Rolf Detmers, Gisela Eichhorn, Rolfkea Friesenborg, Käthe Groß, Uwe Harms, Alfred Loessin, Karin Onken und Rolf Onken.

Boulebahn im Bürgerpark ist fertig



Uelsen. Gemeinsam sind wir stark - nach diesem Motto bauten mehrere AWO Mitglieder sowie der SPD Ortsvereinsvorsitzende Jürgen Baldehaar und einige weitere Genossen an mehreren Wochenenden eine Boulebahn im Bürgerpark der Gemeinde Uelsen. Der Vorstand des AWO Ortsvereins hatte öffentlich um Mithilfe gebeten. Trotz teilweise schlechten Witterungsbedingungen waren alle mit Begeisterung dabei. Vorrangig war bei diesem Bau, keine umweltschädlichen Materialien zu verwenden

Möglich wurde der lang gehegte Wunsch des Ortsvereins nach einer Boulebahn durch die wohlwollende Unterstützung der Gemeinde Uelsen, der Ratsfraktionen und beider großer Uelsener Geldinstitute. In naher Zukunft werden noch einige Ruhebänke aufgestellt, um die Anlage zu vervollständigen. Auch vorstellbar ist, dass der Ortsverein in diesem immer beliebteren Sport an Wettkämpfen teilnimmt. Die in idyllischer Lage befindliche Boulebahn ist sicherlich als Bereicherung des Bürgerparkes sowie der Gemeinde Uelsen anzusehen.

AWO eröffnet Außenwohngruppe



Architekt Helmut Hinken überreichte der Einrichtungsleiterin Renate Koopmann im Beisein des Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth und seines Stellvertreters Hermann Bontjer sowie Vorstandsmitgliedern des Kreisverbandes den symbolischen Schlüssel für das Haus der Außenwohngruppe an der Schlesierstraße in Nordhorn. Bild:Kukuk

Nordhorn. Der Kreisverband Grafschaft Bentheim konnte kürzlich eine Außenwohngruppe des „Gut Klausheide“ für fünf Personen mit Assistenzbedarf eröffnen. In der Schlesierstraße hatte der Kreisverband mit Hilfe der Aktion Mensch ein Haus gekauft, dieses renoviert und darin stellt nun die Außenwohngruppe für fünf suchtkranke Menschen ein weiteres wichtiges Glied in der Kette der Hilfsangebote dar. Damit konnte auch die Lücke zwischen dem stationären Wohnen und dem An-

gebot der ambulanten Betreuung geschlossen werden. Allen Bewohnern werden therapeutische Angebote verschiedenster Art gemacht und sie werden bei Bedarf auch bei Behörden gängen unterstützt. Die Dauer des Aufenthaltes ist auf zwei Jahre beschränkt, danach steht die ambulante Betreuung zur Verfügung. Konzeptionell ist die Außenwohngruppe auf eine größtmögliche Selbstständigkeit der Bewohner ausgerichtet und soll den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ebnen.

Ehrung für 50 Jahre Treue



Schüttorf. In seiner Begegnungsstätte führte der Ortsverein Schüttorf die diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Für weitere vier Jahre im Amt als Vorsitzender bestätigt wurde Günter Frermann. Eine hohe Ehrung konnten Günter Frermann (li.) und der Kreisvorsitzende Heinz Boermann (re.) vornehmen: 50 Jahre Treue zur AWO hielt Theodora Kankowski (sit-

zend). Als Dank dafür wurde ihr neben der Urkunde ein prall gefüllter Präsentkorb überreicht. Für 30 Jahre Mitgliedschaft in der AWO wurde Erna Flügge (2. v. re.), für 20 Jahre Anni Sünneker (2. v. li.) gedankt. In ihrer Laudatio hoben Boermann und Frermann die großen Verdienste der Geehrten hervor.

Bild: Grafschafter Nachrichten

BLITZSCHUTZ IST HAUSSCHUTZ
Wans Thormählen®
 Das nächste Gewitter kommt bestimmt...
Blitzschutz
 26939 Großenmeer/Oldb.
 Tel. 04483/9289-0, Fax -50
 www.thormaehlen.de



Ausflug per Schiff Kamperfehn. Ende Juli machten sich Mitglieder des Ortsvereins Kamperfehn auf zu einem Kurztrip mit der MS Spitzhörn. Während der zweistündigen Tour gab es Kaffee und Kuchen und es wurden viele Lieder gesungen. Alle Ausflügler freuten sich über das gute Wetter und genossen die Schifffahrt.

Geschäftsstelle, Sozialstation und psychiatrische Fachpflege umgezogen

Delmenhorst. Die Geschäftsstelle, die Sozialstation und die psychiatrische Fachpflege des Kreisverbandes Delmenhorst sind von der Cramerstraße in die Lahusenstraße 9 auf dem Nordwolle Gelände in unmittelbarer Nähe des Gemeinschaftszen-

trums umgezogen. Die Telefon- sowie Faxnummer und die E-Mail-adressen verändern sich nicht. Die Begegnungsstätte bleibt wie gehabt in der Cramerstraße. Im November werden die neuen Räumlichkeiten offiziell eingeweiht.

Geschäftsstelle nach Barbel umgezogen

Barbel. Anfang Juli bezog der Kreisverband Cloppenburg mit seiner Geschäftsstelle sein neues Domizil in der Langen Straße



1 in Barbel. Direkt neben dem Rathaus stellte die Gemeinde Büroräumlichkeiten zur Verfügung, sodass die nicht so verkehrsgünstig gelegene ehemalige Geschäftsstelle auf dem Gelände des Torfwerkes in Sedelsberg geschlossen werden konnte. „Unsere Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger hat sich natürlich nicht geändert, wir sind jetzt nur besser erreichbar“, so die Geschäftsführerin Brigitte Siebum. Sie berät dort zusammen mit den Mitarbeiterinnen Sonja Sassen und Marianne von Garrel Menschen, die in finanzielle Schieflagen geraten sind. Bei der offiziellen Eröffnung Ende August betonte der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Hermann Bontjer: „Wenn etwas nicht alleine geschafft werden kann, braucht man Hilfe und dafür steht die AWO“.

Tagespflege: LzO Mitarbeiter ehrenamtlich engagiert

Ganderkesee. Neun Mitarbeiter der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), davon fünf in der Tagespflege Ganderkesee/Stockrosenweg und vier in der Tagespflege Delmenhorst/Lahusenstraße, engagierten sich im Rahmen des „Ehrenamtlichen Tages“ der LzO. In Ganderkesee unterstützten sie

einen Ausflug. Nach der ereignisreichen Fahrt mit dem Kremserwagen, von Hude aus startend, wurden in Ganderkesee Kartoffelsalat und Würstchen sowie Kuchen zubereitet. Beim gemeinsamen Mittagessen und dem späteren Kaffeetrinken kam man ins Gespräch, bevor die Senioren nachmittags wieder von ihren Angehörigen abgeholt wurden.



eine Blume, nachdem sich die Helfer bei einem deftigen Mittagessen gestärkt hatten.

Der Kreisverband Delmenhorst dankt allen LzO Mitarbeitern, die an dem Tag in den beiden Tagespflegestandorten wertvolle Hilfe geleistet haben, für ihr Engagement.



Delmenhorst. Tatkräftig zupacken konnten die ehrenamtlichen LzO Mitarbeiter beim Umzug der Tagespflege Delmenhorst von der Lahusenstraße 5 in die Lahusenstraße 7. Regale aufbauen und bestücken sowie die restlichen Spuren des Baues beseitigen, waren nur zwei Aufgaben, die die Banker mit Spaß und Sorgfalt erledigten. Einrichtungsleiter Klaus Breuner überreichte als kleines Dankeschön

Seniorenfahrt: Ein voller Erfolg



Delmenhorst. An der 49. AWO Seniorenfahrt zum Gasthaus Meyerhof in Heiligenrode nahmen über 170 Gäste, ehrenamtliche Fahrer und Ehrengäste teil. Die von Roswitha Ahrens-Groth und Frank Oestermann sowie hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfern organisierte Fahrt war gut besucht und sehr unterhaltsam. Dr. Harald Groth, Vorsitzender

des Kreisverbandes Delmenhorst, dankte in seiner Begrüßung den vielen ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern unter ihnen auch einige SPD-Ratsmitglieder wie Gerjet Boom, Margret Hantke, Antje Beilemann, Andrea Meyer-Garbe sowie der Ehrenratsherr der CDU, Paul Schöbel.

Die Moderatorin Andrea Meyer-Garbe führte mit Unterstützung der Delmenhorster Musikfreunde durch den Nachmittag. Während der Kaffeetafel fand die Begrüßung durch die Ehrengäste statt. Der örtliche Bürgermeister Cord Bockhop machte deutlich, dass Stuhr gar nicht so stur sondern stark ist. Oberbürgermeister Patrick de La Lanne sprach für den Rat und die Verwaltung, würdigte die Arbeit der AWO

und insbesondere das ehrenamtliche Engagement der Anwesenden und weiterer AWO Mitglieder. Antje Beilemann überbrachte die Grüße für die Mutterorganisation der AWO, die SPD.

Als perfekter Heinz-Erhard-Imitator glänzte Sven Pehla und erweckte den großartigen Künstler zu neuem Leben. Man hörte an vielen Tischen, dass von vielen Ehrhard-Fans die bekanntesten Wortspiele begeistert mitgemurmelt wurden. Tausenden Beifall erhielten die drei Kindertanzgruppen und das Tuniertänzerpaar Bonk vom Tanzsportzentrum Delmenhorst.

Nach den Darbietungen gelang es den Delmenhorster Musikfreunden, die schon seit vielen Jahren die AWO Seniorenfahrt begleiten, durch ge-



Patrick de La Lanne

schickte Musikauswahl immer wieder tanzfreudige Paare auf die Tanzfläche zu locken.

Mit einem Dank an alle Helfer und Helferinnen verabschiedete Jürgen Schulenberg

als stellvertretender Vorsitzender des AWO Kreisverbandes Delmenhorst die Gäste und versprach für die 50. Seniorenfahrt 2011 besondere Überraschungen.

Jugendwerk aktiv



Delmenhorst. Im Rahmen der Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung von Kindern fand im September ein kostenloses Alternativprogramm zum Kramermarkt auf dem Marktplatz in Delmenhorst statt. Das Jugendwerk der AWO Delmenhorst beteiligte sich an den Aktivitäten und betreute die Hüpfburg. Das Jugendwerk wird von Dennis Brand geleitet, der von Ulrike Krause-Harjes unterstützt wird. Die Delmenhorster Aktionswoche stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Patrick de La Lanne, der auch AWO Mitglied ist.



IHR KYOCERA HÄNDLER FÜR
OLDENBURG UND UMGEBUNG.



IHR BÜRO-PARTNER GMBH
Telefon: 04 41/3 00 08-0
info@oetken-scholz.de





Emder unterwegs

Emden. Bei strahlendem Sonnenschein besuchten Mitglieder des Ortsvereins Emden-Stadt den Park der Gärten in Bad Zwischenahn und erfreuten sich an den wunderschönen Blumen, Pflanzen und Dekorationen. Einige Wochen später startete der Ortsverein Emden-Stadt wieder zu ei-

ner Halbtagesfahrt. Diesmal ging es per Bus nach Westgroßefehn, dann auf einem Schiff durch die ostfriesische Landschaft zum Hafen Timmel. An Bord gab es Tee und Gebäck und es wurden zünftige Seemannslieder mit Akkordeonbegleitung gesungen. Nach Ankunft wurde im Fehnmuseum Eiland gegrillt, bevor die Heimfahrt angetreten wurde.

Redaktionsschluss für den nächsten AWO Report ist der 22. November 2010.

Es können uns ab sofort Artikel für die nächste Ausgabe zugesandt werden.

E-Mail: hunter-rossmann@zentrale.awo-ol.de

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Redaktion AWO Report, Klingenbergstraße 73,
26133 Oldenburg.



Im Fußballfieber

Lingen. Die allgemeine Begeisterung der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 steckte auch die Mitglieder des Seniorenclubs der AWO Lingen an. Ursula Reich sorgte neben der gelungenen Tischdekoration und „gebackenen“ Deutschlandfahnen dafür, dass alle einen gemütlichen Nachmittag verbrachten. Sogar auf einer Vuvuzela wurde getrötet. Alle waren sich einig: Bei der Weltmeisterschaft 2014 sind wir wieder mit dabei!



Zeit für uns!

Das Meer erleben!

Entdecken Sie gemeinsam mit Ihrer Familie die Nordsee – eine Region voller Vielfalt und Kontraste, geprägt von der Weite des Meeres und der Landschaft, dem Watt und dem maritimen Flair!

Egal ob mit kleiner oder großer Familie – zum Kurzurlaub oder für die Zeit der Ferien – wir haben für Sie das richtige Angebot!



22 Ferienhäuser im skandinavischen Stil bieten Platz für bis zu 6 Personen. Die Häuser liegen direkt an der Nordsee, 200 Meter entfernt vom Sandstrand und 10 Gehminuten zum Ortskern. Das alles schätzen besonders große Familien, Gruppen und Menschen mit Behinderungen.

7 unserer Häuser sind im Erdgeschoss speziell den heutigen Anforderungen eines barrierefreien Urlaub angepasst.

Auch pflegende Angehörige brauchen Urlaub

Urlaubs- und Kurzzeitpflege an der Nordsee schafft Erholungszeit und gibt neue Kraft für anstehende Aufgaben. Möchten Sie mit den zu pflegenden Angehörigen gemeinsam Urlaub machen? Unsere barrierefreien Häuser in Schillig sind dafür bestens geeignet.

Unsere Häuser sind gemeinnützige Einrichtungen, die sich besonders an Familien mit geringem Einkommen oder Menschen mit Behinderungen wenden. Viele Bundesländer bieten für solche Familien finanzielle Unterstützung bei der Urlaubsgestaltung an. Hierbei dürfen bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten werden. Gern informieren wir Sie über die Möglichkeiten einer Förderung!

Auskunft und Reservierung:

Telefon: 0 44 26/94 89-0 • info@familienerholung-nordsee.de • www.familienerholung-nordsee.de

Herzlich willkommen sind bei uns Familien – gerne auch Alleinerziehende –, Senioren und Gruppen!

Die 42 Zwei- und Dreibettzimmer sind hell und freundlich ausgestattet und verfügen alle über Dusche und WC sowie teilweise einen herrlichen Meerblick. Ein Teil der Zimmer ist schwellenfrei und mit einem Fahrstuhl zu erreichen.

Mit Oma und Opa Urlaub machen

Das Zusammensein mit Oma und Opa wird besonders im Urlaub von den Kindern sehr geschätzt. Nutzen Sie die Vorteile unserer beiden Familienferienstätten und genießen Sie den Urlaub mit Ihren Enkelkindern vom ersten Tag an!



Vorstandswahlen und Ehrungen



Leer. Der Ortsverein Leer wählte auf seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand. Dieser setzt sich nun folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzende Erna Schulz, 2. Vorsitzende Ursula Korperal-Schöneberg, Kassiererin Roswitha Geuenich, Schriftführer Helmut Geuenich und stellvertretender Schriftführer Klaas Plagge, Beisitzerinnen Monika Köster-Conrads und Margret Hinz.

Der Vorstand konnte auch in diesem Jahr wieder viele langjährige Mitglieder ehren und dankte für deren Treue zur AWO:

10 Jahre: Edith Specht, Irmgard Kampen, Wilhelmine Kaiser, Margot Pehrson. 15 Jahre: Horst Haneberg. 20 Jahre: Insa Beek, Dorothea Schachner, Elfriede Schlörmann. 25 Jahre: Erika Straat, Angelika Janssen-Harms. 30 Jahre: Grietje Coordes. 35 Jahre: Alwine Janssen. 55 Jahre: Helene Fuß.



Norder geben ihr letztes Hemd ab

Norden. Der Kreisverband Norden beteiligte sich an der Kampagne des Bundesverbandes „Jetzt geht's ans letzte Hemd“ (siehe dazu die Titelgeschichte) und rief öffentlich dazu auf, dass die Norder ihr „letztes Hemd“ in der Geschäftsstelle abgeben. Die gesammelten Hemden wurden dann nach Berlin gesandt, um bei der Demonstration gegen den Sozialabbau die Politiker der Regierungsparteien auf ihre verantwortungslosen Planungen hinzuweisen. Auf dem Bild (oben und unten) ist der Gesamtvorstand des Kreisverbandes zu sehen, der sich aktiv an der Aktion beteiligte.



AWO Brookmerland auf Tour

Brookmerland. Zu einer Tagestour nach Oldenburg führen jüngst Mitglieder der AWO Brookmerland. Während einer zweistündigen Stadtrundfahrt erfuhren die Ausflügler viel Wissenswertes über die 160.000 Einwohner zählende Universitätsstadt. Im Anschluss an die Stadtrundfahrt besuchte die Gruppe ein bekanntes Bekleidungswerk in der Ammerländer Heerstraße. Hier wurde auch zu Mit-

tag gegessen und nach einem Einkaufsbummel im dortigen Geschäft gab es noch reichlich Kaffee und Kuchen zu genießen.

Die Rücktour ins Brookmerland führte durch das landschaftlich schöne Ammerland. In Bad Zwischenahn machte die Reisegruppe zum Abschluss einen Zwischenstopp, um bei schönstem Wetter einen Spaziergang am Zwischenahner Meer zu machen.



Die Brookmerländer vor der Zwischenahner Mühle.



Werde Mitglied!

AWO Sängerinnen auf Norderney



Norderney/Pewsum. Kürzlich besuchte die AWO Singgruppe Pewsum den Ortsverein der ostfriesischen Nordseeinsel Norderney. Nach einem herzlichen Empfang und einer tollen Bewirtung, zeigten Marianne Hartig und Aleida Lampert den Sängerinnen einige Sehenswürdigkeiten der Insel. Danach gab es zunächst im Kreise der Senioren des wöchentlichen Teenachmittags des Ortsvereins Norderney Tee und Kuchen. Danach stimmte der

Chor seine Lieder an, die von den Anwesenden fröhlich mitgesungen wurden. Teilweise begleitete die Chorleiterin Sonja Schneckmann, sehr zur Freude der Norderneyer, den gemeinsamen Gesang mit ihrem Akkordeon. In Dankbarkeit und Zufriedenheit auf beiden Seiten ging ein schöner Tag zu Ende und nächstes Jahr soll auf jeden Fall ein Gegenbesuch des Ortsvereins Norderney in Pewsum stattfinden.

Offener Brief an den Vorstand des Ortsvereins Pewsum von Ulfert Hoogstraat

Maak bloot wieder so, dat deiht uns so gaud!*

Danke lieber AWO Ortsvereinsvorstand in Pewsum! Es ist mir ein wichtiges Anliegen auch auf diesem Wege einmal die enormen Aktivitäten des Vorstandes unseres Ortsvereins Pewsum ins Rampenlicht zu stellen. Es ist müßig, diese Aktivitäten an dieser Stelle aufzuzählen, damit könnte ich Seiten füllen. Darum nur dieses: Liebe Ursel, mit deinem Vorstand des Ortsvereins Pewsum und vielen Helferinnen und Helfern aus den Reihen der Mitglieder leistest du Enormes. Was wäre die Seniorbetreuung - zumindest in unserem Ortsteil - ohne euch? Wie heißt es so schön: Wenn einem ständig sowas Gutes widerfährt, das ist wohl ein besonderes Dankeschön wert. Maak bloot wieder so, dat deiht uns so gaud!

*Macht bloß weiter so, das tut uns so gut!



Bei den Bewohnern des Betreuten Wohnens in der Schinkelstraße kommt keine Langeweile auf.

Betreutes Wohnen in der Schinkelstraße erfolgreich

Oldenburg. Seit drei Jahren ist das Betreute Wohnen in der Oldenburger Schinkelstraße nun schon in Betrieb. Träger ist der Kreisverband Oldenburg/Vechta. Die seniorengerechte Wohnanlage ermöglicht den Bewohnern selbstständig in eigenen Wohnungen zu leben und gleichzeitig Sicherheit durch die Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten der AWO zu bekommen. Das Haus verfügt über einen großzügigen Gemeinschaftsbereich und es werden viele verschiedene Aktivitäten angeboten: Sitzgymnastik, Gedächtnistraining, gemeinschaftli-

che Kaffeetafeln oder Frühstücksbüfets, Mal- und Bastelkurse und Einiges mehr. Außerdem wird monatlich ein Ausflug unternommen. Ziele waren in der Vergangenheit unter anderem eine Fehnrundfahrt, der Park der Gärten, das Museumsdorf Cloppenburg, der Vareler Hafen oder das Auswandererhaus in Bremerhaven.

Der AWO Kreisverband bietet auch in anderen Oldenburger Stadtteilen Betreutes Wohnen an. Interessierte können sich an den Kreisverband in Kirchhatten unter 0 44 82/98 04 80 wenden.

AWO Report

Mitgliederzeitung
der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

- Herausgeber:
AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.,
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg,
www.awo-ol.de
- Redaktion:
Hannelore Hunter-Roßmann
Tel.: (04 41) 48 01 - 193,
Fax: (04 41) 48 01 - 2 42,
E-Mail: hunter-rossmann@zentrale.awo-ol.de,
Hanna Naber (V.i.S.d.P.)
Tel.: (04 41) 48 01 - 2 54,
Fax: (04 41) 48 01 - 2 42,
E-Mail: naber@zentrale.awo-ol.de
- Anzeigenverwaltung: Fabian Köster
Tel.: (04 41) 48 01 - 2 91,
Fax: (04 41) 48 01 - 1 89,
E-Mail: koester@zentrale.awo-ol.de

Gesamtherstellung:
Brune-Mettcker-Druck- und Verlags-GmbH,
Wittmund/Wilhelmshaven



Zahlreiche Gäste

Schönemoor. Wie jedes Jahr hatte die AWO Schönemoor in die Begegnungsstätte in Horst zum Grillen geladen. Vorsitzende Ursula Ruhm konnte mit ihrem Vorstandsteam zahlreiche Gäste begrüßen, unter anderem die SPD Ratsmitglieder Ursula Koß und Heinz-Peter Häger. Die stellvertretende Vorsitzende Waltraud Schulz hatte liebevoll Salate vorbereitet. Der Schriftführer Ernst Ruhm übernahm das Grillen und das Beiratsmitglied Wilhelm Schünemann das Servieren der Köstlichkeiten. Zukünftig wünscht sich die Vorsitzende, dass auch Nichtmitglieder an dem Grillen teilnehmen. In fröhlicher Runde sprach die Vorsitzende die Glückwünsche an die Geburtstagskinder der vergangenen Monate aus. Mit einem gemeinsamen Ständchen gratulierte die fröhliche Runde.

Hochmoderne Logistik und Tante-Emma-Laden



Die Wildeshäuser vor dem Logistikzentrum in Wiefelstede.

Wiefelstede/Wildeshausen. Krasser hätten die Gegensätze kaum sein können - vom hochmodernen Logistikzentrum ging es in den Tante-Emma-Laden: Mitglieder des Ortsvereins Wildeshausen besuchten kürzlich das Edeka-Logistikzentrum in Wiefelstede. In Wiefelstede wurden die Wildeshäuser von Edeka Mitarbeiter Janfried Wessels in Empfang genommen und durch die Hallen geführt. „Fachkundig, aber vor allem sehr gut ver-

ständiglich hat er uns die Funktion des Logistikzentrums, das zu den modernsten seiner Art zählt, erläutert“, berichtet Ortsvereinsvorsitzender Hans Lietzow. Überaus interessant war auch der Film „Edeka vor 50 Jahren bis heute“, in dem der Wandel der Handelskette deutlich wurde.

Grillfest in der Gildestadt



Wildeshausen. Auch in diesem Jahr fand wieder der gemütliche Grillabend der AWO Wildeshausen statt.

Mitte September trafen sich rund 50 Mitglieder im Kayserhaus in Wildeshausen, um bei leckerem Fleisch, Würstchen und Salaten ei-

nen schönen Abend in geselliger Runde zu verleben.

Vorsitzender Hans Lietzow (re.) freute sich, dass er in dieser Runde auch den heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten Holger Ortel (2. v. re.) und die SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter begrüßen konnte.



Janfried Wessels im Tante-Emma-Laden

Bei der Führung durch die 40.000 Quadratmeter großen Hallen, die bis oben hin mit Grundnahrungsmitteln wie Mehl oder Zucker bis hin zu Frischartikeln wie Milch, Käse, Obst, Gemüse oder Tiefkühlware gefüllt sind, wurde den Besuchern die Dimension des Logistikzentrums vor Augen geführt.

Der krasse Gegensatz dazu war dann der Tante-Emma-Laden, der sich als Museum ebenfalls auf dem Gelände befindet. Bei vielen Teilnehmern der Tagesfahrt wurden da natürlich eigene Erinnerungen an früher wach. Auf der Rückfahrt wurde noch ein dreistündiger Stopp in Bad Zwischenahn eingelegt, wo Gelegenheit zum Shoppen oder Bummeln war.

Zu Gast in Paderborn



Paderborn/Schinkel. Anfang September startete der Ortsverein Schinkel zu seiner jährlichen Tagesfahrt. Diesmal ging es nach Paderborn, wo der dortige Kreisverband besucht wurde. Im „AWO LEO - Treffpunkt für Jung und Alt“, dem Mehrgenerationen Haus der AWO Paderborn, wurden die 30 Teilnehmer mit einem reichlichen und schmackhaften Mittagessen empfangen. Im Anschluss daran begrüßte der dortige Kreisvorsitzende Günter Bitterberg die Gäste aus Schinkel. Er berichtete aus seinem Kreisverband und führte kurzweilig in die Ge-

schichte Paderborns ein. Danach teilte sich die Reisegruppe: Günter Bitterberg führte einen Teil der Gruppe durch die Innenstadt und erklärte den Besuchern die Sehenswürdigkeiten. Zeitgleich wurde den Besuchern, die diese Führung zu Fuß nicht mehr unternehmen konnten, eine Stadtführung per Film angeboten. Nach den Exkursionen wurden die Teilnehmer erneut mit Kaffee und Kuchen im AWO LEO bewirtet und dann hieß es leider schon Abschied nehmen, um die Heimreise nach Osnabrück anzutreten.

Umfrage zum Leben im Alter

AWO, SPD und SoVD stellen Lebensqualität auf dem Prüfstand

Osnabrück. Politische Debatten um die Belange älterer Menschen nehmen zu. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass Antworten auf den demographischen Wandel nicht allein von der Bundes- oder Landespolitik kommen können. Entscheidend ist es, Denkanstöße und Handlungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene zu geben. Hier müssen die Strukturen direkt und unmittelbar vor Ort, also in den Städten und Gemeinden selbst, verändert und angepasst werden. Die Arbeitsgemeinschaft 60plus in der SPD, der AWO Kreisverband in der Region Osnabrück und der Sozialverband Deutschland (SoVD) Kreisverband Osnabrück führen gemeinsam eine Umfrage durch, die Grundlagen für eine weitere Diskussion zusammentragen soll.

Im Schwerpunkt setzt sich die Umfrage mit Informationen nach der medizinischen Versorgung und den allgemeinen medizinischen Betreuungsbedingungen im Landkreis auseinander. Weitere Fragen umfassen die Mobilität im öffentlichen Nahverkehr, wichtige Bereiche der Lebensqualität und das soziale Umfeld für Ältere.

Klar ist, dass die Organisatoren der Umfrage hier keine repräsentativen Ergebnisse erzielen werden, allerdings hoffen sie auf eine so umfangreiche Mitwirkung, dass ein aussagefähiger Trend sichtbar wird. Im Rahmen einer öffentlichen Seniorenkonferenz, die von der AG 60plus organisiert wird, sollen noch in diesem Herbst die Ergebnisse präsentiert werden. Damit ist man noch lange nicht bei Lösungen, sind sich die drei Träger der Umfrage einig. Allenfalls werden Richtungen deutlich, an denen Vorschläge und neue Überlegungen im Landkreis Osnabrück ausgerichtet werden können.

An der Umfrage können sich alle Seniorinnen und Senioren aus Stadt und Landkreis Osnabrück beteiligen. Auf Wunsch schicken die Initiatoren die Umfrage per Post zu. Interessierte können die Umfrage aber auch auf der Internet-Seite der SPD (www.spd-lkos.de) bearbeiten, speichern und dann als E-Mail zuschicken.

Ortsverein lud ein



Bramsche. Traditionsgemäß, ein Mal im Jahr, lädt der AWO Ortsverein Bramsche die Bewohnerinnen und Bewohner der AWO Altenwohnanlage Bramsche und die Mieterinnen und Mieter der AWO Altenwohnungen an der Marie-Juchacz-Straße zum Grillfest in die Altenwohnanlage ein. Bei herrlichem Grillwetter ließen es sich die 76 Gäste gut schmecken.

Schule und Wirtschaft gegen Bewerbermangel

Stiftungen und MaßArbeit unterstützen Servicestelle



Gemeinsam für eine bessere Verzahnung im Interesse der jungen Menschen und der Wirtschaft.

Osnabrück. Die Bewerberzahlen gehen zurück, der drohende Fachkräftemangel ist in aller Munde. Auch für Unternehmen in der Region Osnabrück gestaltet es sich zunehmend schwierig, geeignete Nachwuchskräfte zu gewinnen. Hier setzt ein Projekt an, das der AWO Kreisverband in der Region Osnabrück im Landkreis Osnabrück im vergangenen Jahr gestartet hat und nun für drei Jahre fortsetzen wird: die Servicestelle Schule-Wirtschaft.

Finanziert wird das Projekt von der MaßArbeit sowie der Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück. Als neuer Partner wurde nun die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte gewonnen. Und diese zusätzliche Unterstützung tut gut, denn mit der Fortsetzung folgt auch eine Ausweitung des Projekts. Bislang war die Ser-

vicestelle nur im Südkreis am Standort der Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte aktiv. Für die kommenden drei Jahre wird nun mit einem neuen Standort in Bramsche auch der Nordkreis abgedeckt.

„Gerade in kleineren Betrieben macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar. Unternehmen und Schulen müssen daher frühzeitig aufeinander zugehen“, sagt MaßArbeit-Vorstand Siegfried Aeverhage. „Hier leistet die Servicestelle wertvolle Unterstützung“, berichtet Dr. Reinhold Kassing von der Sparkassenstiftung, „Das Pilotjahr ist sehr gut gelaufen. Unser Zuschuss von 20.000 Euro war gut angelegtes Geld. Die Entscheidung für eine Weiterführung des Projektes ist uns leicht gefallen.“

Als Erfolgsmodell erwies sich dabei die Kooperation der Sophie-Scholl-

Schule in Kloster Oesede mit der Georgsmarienhütte GmbH, an dem sich mittlerweile weitere Unternehmen beteiligen. Im vergangenen Jahr konnten zudem weitere enge und erfolgreiche Partnerschaften zwischen Haupt- und Realschulen und Unternehmen initiiert werden. Erfreut zeigte sich daher Dr. Siegfried Hoffmann, Vorsitzender der AWO Osnabrück, über die Fortführung der Servicestelle: „Als Träger von Schulsozialarbeit wissen wir, welche Chancen sich den Jugendlichen aus der Kooperation mit Unternehmen bieten.“

Die Gesamtkosten für das dreijährige Projekt belaufen sich auf rund 250.000 Euro, an denen sich die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und die Stiftungen der Sparkasse jeweils mit 45.000 Euro beteiligen.

Einsiedel & Partner
Norddeutsches Kompetenzzentrum
für Seniorenimmobilien GmbH

Kontakt

Einsiedel & Partner
Markt 22/Lambertihof
26122 Oldenburg

Tel.: (0441) 36 13 45 - 0
Fax: (0441) 36 13 45 43

info@einsiedelundpartner.de

www.einsiedelundpartner.de

Ihr kompetenter Partner rund um die Seniorenimmobilie!
Seit über 15 Jahren!

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- ✓ Neubau von Seniorenwohnanlagen im „Betreuten Wohnen“
- ✓ Neubau von Pflegeeinrichtungen
- ✓ Umbau und Sanierung von bestehenden stationären Pflegeeinrichtungen im laufenden Betrieb
- ✓ Errichtung barrierefreier, altengerechter (Einfamilien-) Häuser
- ✓ Barrierefreie/energetische Sanierung von (Einfamilien-) Häusern
- ✓ Entwicklung neuer Wohnformen für Senioren in innerstädtischen Quartieren mit verschiedenen Pflege- und Betreuungsangeboten
- ✓ Beratung und Vermittlung bei dem Erwerb oder der Anmietung von Seniorenwohnungen („Betreutes Wohnen“)



Jahreshauptversammlung der besonderen Art

Vielfältigen Aktivitäten vom Vorsitzendem a.D. Kurt Oelgeschläger wurden gewürdigt



Schinkel. Die Jahreshauptversammlung 2010 des Ortsvereins Schinkel war diesmal keine Routine, sondern hatte einen ganz besonderen Charakter: Kurt Oelgeschläger übergab nach einem Vierteljahrhundert Vorstandsarbeit den Staffelstab des Vorsitzenden in die jüngeren Hände von Jutta Schäfferling, bisher stellvertretende Vorsitzende.

Die Aktivitäten von Kurt Oelgeschläger aufzuzählen ist schon eine Fleißarbeit. Der Ortsverein Schinkel unterstützt, initiiert durch ihn, durch die Übernahme von Patenschaften verschiedene Einrichtungen des Kreisverbandes. Begegnungsfeste sind ebenfalls ein Steckenpferd von Kurt Oelgeschläger. Des Weiteren unterhält er intensive Beziehungen zur Presse, um immer wieder die AWO auch in der Medienlandschaft präsent zu halten. 1992 rief Kurt Oelgeschläger ein weiteres Projekt in „Karthaus“ (Kar-

tuzy, Polen) ins Leben. Bei diesem Projekt handelt es sich um die Übergabe von Spenden wie Medikamente, Rollstühle, Gehhilfen etc. für das Krankenhaus in „Karthaus“, sowie die Unterstützung bedürftiger Familien vor Ort. Kurt Oelgeschläger sammelt zu diesem Zweck die benötigten Materialien



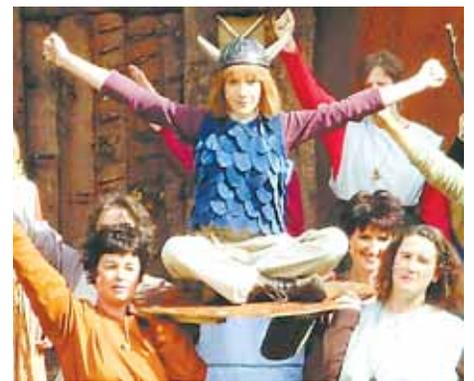
Die neue Vorsitzende und Kurt Oelgeschläger

und transportiert diese auch selbst in regelmäßigen Abständen nach Polen. Für seine Verdienste im AWO Ortsverein und auch im Kreisverband erhielt Kurt Oelgeschläger 2004 die Marie-Juchacz-Medaille. Auch der Oberbürgermeister a. D., Hans-Jürgen Fip, würdigte auf der Jahreshauptversammlung das Engagement von Kurt Oelgeschläger.

Die Mitglieder wählten Jutta Schäfferling einstimmig zu ihrer neuen Vorsitzenden. Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung wurden etliche Mitgliedsjubilare von der neuen Vorsitzenden und Kreisvorstandsmitglied Ralf Haas geehrt:

50 Jahre: Hartmut Lause, 45 Jahre: Ewald Hofrichter, 25 Jahre: Ernst Schwanhold, Uwe Korte, Heinrich Kammeyer, Margret Carl, 15 Jahre: Heinz Kleinhans, Annelies Herzog, 10 Jahre: Irmtraud Rose, Rita Niehaus, Karl Schmidt, Gertrud Fischer, Adelheid Wagner.

Kinderfest



Alt-Georgsmarienhütte. Zu seinem diesjährigen Kinderfest konnte der Ortsverein Alt-Georgsmarienhütte viele kleine Gäste und ihre Begleiter begrüßen. Diesmal hatte der Ortsverein zur Premiere des Kindermusicals „Mein Freund Wickie“ in die Waldbühne Kloster Oesede eingeladen. Dort folgten nicht nur die Kinder, sondern auch die „Großen“ gespannt der Geschichte um das Wikingerdorf Flake. Zum Abschluß eines vergnüglichen Tages wurde danach am AWO Vereinshaus gegrillt.

KEINE LUST AUF 1.000 ANBIETER UND 1.000 TELEFONNUMMERN?

Nonne!
0471-932 98-0

nonne
www.nonne.de

Bei uns finden Sie alles für Ihr Unternehmen, wenn es um Systempflege, Gastrobedarf, Medizintechnik und Arbeitsschutz geht. Eine Telefonnummer für über 20.000 Artikel.



AWO Region Unterweser im WordWideWeb

Landkreis Wesermarsch. Unter der Adresse www.awo-region-unterweser.de finden Interessierte die neue Homepage der AWO in der Region Unterweser. Viel Spaß beim Stöbern.

Sommerfest setzt Impulse



Sutthausen. Bei angenehmen 27 Grad trafen sich 65 Mitglieder der AWO Regionalgruppe Süd-West Mitte August zu einem geselligen Sommerfest im schönen Ambiente des Ateliers Trieb in Sutthausen. Die gelungene Mischung aus Natur, unterschiedlichsten Kunstobjekten und Wasserspielen der Gartenanlage bot einen wundervollen Rahmen, der sogleich zu vielseitigen Erkundungen einlud. Idealerweise hätte es nicht sein können, um sich dabei „ganz nebenbei“ besser kennenzulernen und mit offenem und interessiertem Blick aufeinander zuzugehen. Alle waren hellauf begeistert von diesem schönen Nachmittag in so wohlthuender Atmosphäre - und für die Wertschätzung und Aufmerksamkeit, die ihnen für ihr unermüdliches freiwilliges

Engagement hier entgegengebracht wurde.

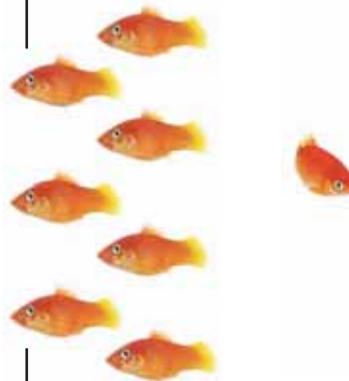
Der AWO Leitspruch „Menschen begegnen Menschen“ war auch erklärtes Ziel, so die Organisatorin Elsmarie Kittelmann, denn „die persönliche Begegnung ist entscheidend. Ohne aktive, begeisterte Mitglieder, die sich kennenlernen und wertschätzen sowie untereinander vernetzen, lässt sich nichts be-

Fahrdienst zum „Radieschen“

Lemwerder/Berne. Vor drei Jahren begann die Arbeit von engagierten Menschen in der Lebensmittelausgabestelle „Radieschen“ in Berne. Aus den zehn Haushalten, die am Anfang betreut wurden, sind inzwischen 120 Haushalte geworden. Bis zu 15 Helferinnen und Helfern sind im Einsatz, um jeweils donnerstags zwischen 10:00 und 12:30 Uhr sozial benachteiligte Menschen aus den Gemeinden Elsflath, Berne und Lemwerder mit Obst, Gemüse, Molkeprodukten, Aufschnitt, Brot, Konserven usw. zu versorgen.

Um die bedürftigen Menschen in Lemwerder zu unterstützen, lud der Ortsverein Lemwerder im Herbst 2009 sozial engagierte Verbände und die evang. und kath. Kirchengemeinde zu einem Gesprächskreis ein.

Marketing für Freischwimmer



Konzept
Design
Produktion



Werbeagentur

JÜRJENS

Auricher Straße 10 • 26721 Emden

fon 0 49 21 - 94 29 70

mail info@juejrens.de • www.juejrens.de

wegen“. Denn mit ihrem ehrenamtlichen Engagement verfolgen alle eine gleiche Zielrichtung: Sie möchten ihre Region stärken und dabei mit viel Spaß an der Sache und im bereichernden Kontakt zu Anderen möglichst effektiv zusammenarbeiten. „Ich freue mich schon auf die nächsten netten Begegnungen in so inspirierender Atmosphäre“, resümierte eine Teilnehmerin begeistert.

meinde zu einem Gesprächskreis ein. Das Ergebnis: Es wurde ein Fahrdienst eingerichtet, der die Betroffenen nach Lemwerder zur Lebensmittelausgabestelle „Radieschen“ bringt.

Die Kleinbusse werden von der evang. Kirchengemeinde Altenesch - Lemwerder und der Seniorenwohnanlage Lemwerder des Kreisverbandes Oldenburg/Vechta gestellt. Zur Zeit wechseln sich eine Frau und sechs Männer als Fahrer ab. Bis zu 16 Personen können mitfahren. Ältere und Menschen mit einer Behinderung werden vorrangig bedacht.

Interessierte können sich bei Gisela Ley im Kirchenbüro, Tel. 0421/67664, anmelden und die Abfahrtszeiten erfahren.

Altstadtfest



Von links: Der stellvertretende Kassierer Sven Niemeyer, Schriftführerin Roswita Niemeyer, und Beisitzerin Elke Vredenburg (SPD-Ratsfrau) am AWO Stand auf dem Altstadtfest.

Jever. Anlässlich des Altstadtfestes Mitte August in Jever war der Ortsverein Jever auf der Vereinsmeile mit einem Stand vertreten. Es konnte das AWO Glücksrad gedreht werden, verschiedene kleine Gewinne wurden verteilt und Marmelade aus eigener Produktion verkauft. Der Erlös dieser Veranstaltung wird in Kürze dem Frauen- und Kinderschutzhaus und der Krebsberatung des Kreisverbandes zur Verfügung gestellt.

Zaubershow in Zetel

Zetel. Großes Staunen und offene Münder hatten 80 Kinder bei der Zaubershow, die im Rahmen des Ferienprogramms des Gemeindejugendringes Zetel in und vor der Alten Schule Marschstraße stattfand und von der AWO Zetel/Bockhorn organisiert worden war.



Der Zauberer Rüdiger Krüger aus Varel verstand es, mit seinen kleinen und großen Kunststücken die Kinder zu begeistern und einzubeziehen. Beim großen Finale wurde sogar noch Feuer geschluckt, was die Kinder und auch die zahlreichen Erwachsenen restlos begeisterte. Für das leibliche Wohl wurde in den Pausen mit Grillwürstchen und Getränken gesorgt.



Varel. Eine Viertagesfahrt an die Neiße und in den Spreewald erlebten 32 muntere Seniorinnen und Senioren aus dem Ortsverein Varel. Quartier bezogen sie in die Nähe der Neißestadt Guben. Im Hotel wurde die Gruppe vom „Chor lustiger Gesellen“ (Figuren) empfangen, was sofort frohe Stimmung aufkommen ließ.

Bei schönstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen ging es am nächsten Tag in den Spreewald, wo natürlich eine Kahnfahrt Pflicht war. Tags darauf stand zunächst die Besichtigung der barocken Klosterkirche Neuzelle an, ehe man unter ortskundiger Führung die Neißemündung in die Oder bei Ratzdorf besichtigte. Hier war das Pegelhäuschen auf dem Oderdeich vielen von den Fernsehübertragungen des schlimmen Hochwassers im Juli/August

bekannt. Eine Fahrt durch das Naturgebiet Schlaubetal schloss sich an. Zur Mittagspause kehrte man zu einer leckeren Gulaschsuppe in einem alten Sägewerk ein, das heute nur noch musealen Charakter hat. Zum Abschluss stand die seit 1945 geteilte Stadt Guben auf dem Programm, die auf deutscher Seite „Guben“ und auf polnischer Seite „Gubin“ heißt und in der Mitte die Neiße die Grenze bildet. Ein kurzer Abstecher über die Neißebrücke ermöglichte eine Busfahrt durch den polnischen Teil der Stadt, was heute im Zeichen des vereinten Europa ohne weiteres möglich ist. Bei der Verabschiedung aus dem Hotel am nächsten Morgen ließ der Wirt es sich nicht nehmen, seine „Chorgesellen“ wieder zum Singen zu bringen, und die Vareler Seniorinnen und Senioren tanzten und lachten herzlich mit.

Spende für Frauen- und Kinderschutzhaus

Wilhelmshaven/Friesland. Angelika Reichelt, Geschäftsführerin und Gründerin der Firma Reichelt Elektronik, hatte anlässlich ihrer Geburtstags- und Abschiedsfeier im Pumpwerk Wilhelmshaven auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden gebeten. Es kamen insgesamt 15.000 Euro zusammen, die sie nun an sieben gemeinnützige Organisationen und Initiativen, die in der Region Wilhelmshaven/Friesland wichtige Aufgaben erfüllen, übergeben konnte. Dabei erhielt das AWO Frauen- und Kin-



Das Foto zeigt das Ehepaar Reichelt (sitzend) und Marlene Hafkamp, Leiterin des AWO Frauen- und Kinderschutzhauses (3. v. li.).

derschutzhaus einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro, die für dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen der Bewohnerinnenzimmer eingesetzt werden sollen.

Wellness zum Essen

Utarp. Im Rahmen der Ferienspiele Holtriem lud der Jugendtreff „Kumm rin“ zu einer besonders erholsamen und leckeren Aktion ein: „Wellness zum Essen“ - war das Motto. Aus Quark wurden Gesichtsmasken hergestellt, Gurkenscheiben für die Augen und Frucht-Smoothies für das innere Wohlbefinden. Das mit dem Quark im Gesicht hielt aber nicht lange bei den 22 Mädchen zwischen acht und elf Jahren, die an dem Wellnessprogramm teilnahmen. „Ich hab das sechs Minuten drauf gelassen und dann hab ich's aufgegessen“, verrät Julie-Christin und lacht. Im Minutentakt wurden Masken aufgetragen und wieder verspeist. Besonders beliebt war Honig für die Lippen: Macht die Lippen geschmeidig und schmeckt gut! Den Mädchen gefiel es und satt wurden sie auch.

Tagesfahrt zum Klimahaus



Wittmund. Die diesjährige Tagesfahrt des Kreisverbandes Wittmund führte Mitglieder und Freunde in die Stadt Bremerhaven. In der Hafencity wurde das Klimahaus besucht und alle Teilnehmer beteiligten sich an der Wanderung „um die Erde“ von und nach Bremerhaven. Für Jung und Alt war es ein besonderes Erlebnis, die vielfältigen Klimazonen zu durchwandern und sich über die Lebensverhältnisse der dort wohnenden Menschen zu informieren. Auch ein Blick über Bremerhaven von der Dachterrasse aus und die verschiedenen weiteren Ausstellungsbereiche beeindruckten sehr.

Wieder in Wittmund angekommen, war man sich einig, nicht nur einen schönen Tag verlebt, sondern auch viel gesehen zu haben.

Projekt Bami: Dritter Kurs erfolgreich beendet



Wittmund. Im Rahmen des AWO Projekts „Bami - Beratung und Arbeitssuche für Migrantinnen“ haben jetzt schon zum dritten Mal Teilnehmerinnen ihre Trainingskurse und ihr Praktikum bei einheimischen Unternehmen vor Ort beendet. Sechs Frauen aus Drittstaaten und weitere Frauen aus EU-Ländern haben am letzten Modul des Projekts, welches jeweils sechs Monate dauert, teilgenommen.

„Am Anfang ist es immer etwas schwierig für die Frauen, die Kurse zu besuchen und gleichzeitig die Versorgung der Familie und der Kinder wahrzunehmen“, erzählt Kreisvorsitzende Leonore Determann. „Das Bami-Team möchte sich an dieser Stelle nochmals herzlich bei den Unternehmen bedanken, die einen Praktikumsplatz zur Verfügung gestellt haben“, so die Projektleiterin Christiane Lux-Hartig und Organisatorin Petra Sonner.

Anfang Juli startete der nächste Kurs, der bis Ende des Jahres dauert - falls das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge zustimmt, wird die Trainingsmaßnahme diesmal sogar über neun Monate andauern. Das BAMI-Team ist der Meinung, so noch besser auf den besonderen Förderbedarf der Teilnehmerinnen eingehen zu können. Das Angebot richtet sich mit ausgeprägt niederschwelligem Angeboten an Frauen aus sogenannten Drittstaaten, die die Kurse zu 50 % belegen sollen. Weitere 50% können von Teilnehmerinnen aus EU Ländern belegt werden, was so auch Frauen eine Chance zur Teilnahme bietet, die bereits einen deutschen Pass haben. Als Kofinanzierungs-

partner sind die Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen und der AWO Kreisverband Wittmund beteiligt. Im Mittelpunkt der Kurse steht, für die Frauen in ihrer individuellen Lebensplanung auch die Perspektive einer Berufsausübung auszuloten und dies mit der traditionellen Aufgabe der Familienversorgung zu verbinden. Interessierte Frauen können mehr Informationen unter der Telefonnummer 04462-6634 erhalten.

FEYEN

BAUELEMENTE GmbH



Über
30
Jahre

Detmar Höhne

Tischlermeister

FENSTER

ROLLLÄDEN

TÜREN

VORDÄCHER

MARKISEN

WINTERGÄRTEN

REPARATUREN & KUNDENDIENST

Schützenweg 73/44a
26129 Oldenburg
Telefon 0441/74070
Fax 0441/73029



Interkulturelles Frauencafé: Waldausflug

Wittmund. Topinambur und Esskastanien, eine Fledermausunterkunft, verschiedene Pilze, Pflanzen, Moos und besondere Bäume - all das bekamen die Teilnehmerinnen des interkulturellen Frauencafé bei ihrem jüngsten Ausflug in den Wald vom Mitarbeiter im Kreisnaturschutzhof, Uwe Veith, gezeigt – natürlich immer mit dem Hinweis, Pilze oder Brombeeren aus dem Wald lieber nicht zu verspeisen, wegen des Fuchsbandwurms oder der Giftigkeit von Pilzen. Esskastanien kannten die Frauen, aber bei Topinambur waren doch einige sehr erstaunt, dass man die Knollen dieser Pflanze verspeisen kann und dass diese Pflanze im Wittmunder Wald überhaupt zu finden ist.

Um Speisen und ihre Zubereitung ging es auch bei dem an den Spaziergang anschließenden Picknick auf dem Gelände des Kreisnaturschutzhofes - die Frauen hatten wieder Köstlichkeiten aus ihren verschiedenen Herkunftsländern hergestellt und mit-



gebracht. „Ganz nebenbei bekamen die Frauen auch vermittelt, dass Wittmund ein wunderschönes Naherholungsgebiet hat, nämlich den Wittmunder Wald, den viele trotz längerem Aufenthalt im Landkreis und in der Stadt noch nicht kannten“, so Kreisvorsitzende Leonore Determann. „Erstaunlich, wie begrenzt der Alltag einiger Frauen auf ihr unmittelbares Lebensumfeld ist“.

„Hier liegt neben der Vermittlung von Lerninhalten zu Themen wie Stressbewältigung, Selbstbewusstseinstaining, Bewerbungstraining und Schulung am PC auch eine besondere

Qualität des AWO Projektes BAMI (Beratung und Arbeitssuche für Migrantinnen), in dessen Rahmen das interkulturelle Frauencafé organisiert wird“, sind sich Leonore Determann und die Projektleiterin Christiane Lux-Hartig einig. „Zusätzlich führen wir die Teilnehmerinnen auch an Naherholungsgebiete wie den Wittmunder Wald oder den Schlosspark heran und machen die Teilnehmerinnen mit Beratungsstellen und Behörden bekannt“.

Unterstützt wird das Bami-Projekt vom Europäischen Integrationsfond (EIF).

Ramadan - was ist das?

Wittmund. Ramadan – was ist das? Was bedeutet der Brauch? Was ist Fastenbrechen?

Mit diesen und mehr Fragen beschäftigte sich das „Interkulturelle Frauencafé“ bei seinem letzten Treffen im August. Der diesjährige Ramadan ging vom 11. August bis zum 9. September.

Eine Teilnehmerin des Frauentreffens berichtete über den Fastenmonat Ramadan und erläuterte, dass gläubige Muslime für einen Monat vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang keine Nahrung zu sich nehmen werden. Aber auch Getränke jeglicher Art, egal ob Kaffee, Wasser oder Alkohol, sind während dieser Zeit untersagt. Erst nach Sonnenuntergang darf man wieder feste und flüssige Nahrung zu sich neh-

men. Dann werden häufig große Festessen aufgetischt.

Das Ramadanfasten ist eine Pflicht, von der ein Muslim nur unter ganz bestimmten Bedingungen entbunden werden kann: Ausgenommen sind beispielsweise Kinder unter 15 Jahren sowie alte und kranke Menschen. Gleichfalls befreit sind schwangere Frauen.

Sinn des Fastens ist es nicht bloß, nicht zu essen und zu trinken, sondern es soll Selbstdisziplin geübt werden und man soll sich fernhalten von allem Verwerflichen. Der Ramadan versinnbildlicht diese grundlegende geistige und körperliche Reinigung. Ziel des Ramadans ist es unter anderem, sich am Ende des Monats von schlechten Angewohnheiten des Alltags befreit zu haben und sich über die eigenen pro-



blematischen Wesenszüge und deren Konsequenzen klar zu werden.

Die Frauen tauschten sich angeregt über die Notwendigkeit des Fastens aus und beschrieben, wie schwer es ihnen teilweise fällt. In der Diskussion berichteten auch christlich denkende Frauen über das Fasten, was es ja auch in ihrer Religion in der Zeit von Fastnacht bis Ostern gibt.



AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V., Klingenbergstr. 73, 26133 Oldenburg
 Postvertriebsstück H 1127 Deutsche Post Gebühr bezahlt!



Mit Liebe gemacht – „Bami“-Frauen gestalten eigenes Kochbuch

Wittmund. Bei der Frage nach eigenen Fähigkeiten und Kenntnissen landen die Teilnehmerinnen des AWO Projekts „Bami - Beratung und Arbeitssuche für Migrantinnen“ häufig beim Kochen. Dies nahmen sie zum Anlass, internationale Rezepte in einem selbst gestalteten Kochbuch zusammen zu tragen. Jede Teilnehmerin gestaltete einen individuellen Buchdeckel, der mit ver-

schiedenen Stoffen bezogen wurde und konnte zum Ende des Kurses ein eigenes Kochbuch mit nach Hause nehmen. Im Buch zu finden sind zum Beispiel das Rezept zur Zubereitung gefüllter Weinblätter aus der Türkei, die Anleitung zur Herstellung der russischen Bortsch-Suppe oder aber auch das Rezept für den ostfriesischen Sniertjebraten. AWO Kreisvorsitzende Leonore Determann: „Die Zuberei-

tung von Speisen macht einen wesentlichen Teil der Arbeit der Teilnehmerinnen aus. Für sie war es sehr wichtig, mit ihren speziellen Kenntnissen ernst genommen zu werden“. „Auch ist beim Absolvieren des Praktikums am Ende der ‚Bami‘-Kurse ein Praktikumsplatz im gastronomischen Bereich immer sehr beliebt“, ergänzt AWO Integrationsberaterin Christiane Lux-Hartig.



Kosten Sie die Sonne voll aus?

Fotovoltaik-Finanzierung mit der LzO

Mit Sonnenenergie laden Sie nicht nur Ihren eigenen Akku auf – ganz nebenbei **erzeugen Sie Strom**, leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und **verdienen auch noch Geld damit**. Darüber sollten wir sprechen.

Sonnige Aussichten. Mit Ihrer LzO.